

Bezugspreis:
Monatlich 60 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk., excl. Postgebühren.
Eingetrag. Post-Zeitungs-Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Eiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die gewöhnliche Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für Anzeigen 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pfg., für Anzeigen 60 Pfg.
Exposition: 17. März 1895.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 121.

Samstag, den 25. Mai 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Ordnung

für die Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerbe von Grundstücken im Bezirk der Stadt Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 13, 18, 69, 70 und 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. März 1895 wird für die Stadt Wiesbaden nachstehende Steuerordnung erlassen:

§ 1. Jeder auf Grund einer freiwilligen Veräußerung erfolgende Eigentumsübergang eines im Stadtbezirk belegenen Grundstücks unterliegt einer Steuer von Einem vom Hundert des Wertes des veräußerten Grundstücks. Wird das Eigentum eines Grundstücks der vorbezeichneten Art im Zwangsversteigerungsverfahren erworben, so ist eine Steuer von Einem vom Hundert von dem Betrage des Meistgebots, zu welchem der Zuschlag erteilt wird, unter Hinzurechnung des Wertes der von dem Erwerber übernommenen Leistungen zu entrichten.

Für die Steuer sind der Veräußerer und der Erwerber verpflichtet. Steht einem derselben nach den landesstempelgesetzlichen Vorschriften ein Anspruch auf Befreiung von der Abgabe zu (§ 7), so ist von dem anderen Theile die Hälfte der Steuer zu entrichten. Bei Grundstücksvererbungen im Zwangsversteigerungsverfahren ist die Steuer von demjenigen zu entrichten, welchem der Zuschlag erteilt ist. Ist dieser eine von der Zahlung des Stempels befreite Person, (§ 7.), so kommt eine Steuer nicht zur Erhebung.

§ 2. Erfolgt der Eigentumsübergang auf Grund einer Schenkung unter Lebenden — insbesondere auch einer rentenartigen oder mit einer Auflage belasteten Schenkung — so ist die Abgabe nach dem Betrage, um welchen der Beschenkte durch den Erwerb des Grundstücks reicher wird, zu entrichten. Für die Feststellung dieses Betrages haben die Vorschriften der §§ 14 bis 19 des Gesetzes, betreffend die Erbschaftsteuer vom 19. Mai 1891 (§ 8. S. für 1891 S. 78) sinngemäße Anwendung zu finden.

§ 3. Die Steuer wird nicht erhoben, wenn Einer oder Mehrere von den Theilnehmern an einer Erbschaft das Eigentum eines zu dem gemeinsamen Nachlasse gehörigen Grundstücks erwerben. Zu den Theilnehmern an einer Erbschaft wird auch der überlebende Ehegatte gerechnet, welcher mit dem Tode des verstorbenen Ehegatten gemeinschaftliches Vermögen zu theilen hatte.

§ 4. Bei Eigentumsvererbungen, die zum Zwecke der Theilung der von Miteigentümern gemeinschaftlich besessenen Grundstücke außer dem Falle der Erbgemeinschaft (vergl. § 3) erfolgen, kommt die Steuer nur insoweit zur Erhebung, als der Werth des dem bisherigen Miteigentümer zum alleinigen Eigentum übertragenen Grundstücks mehr beträgt, als der Werth des bisherigen ideellen Antheils dieses Miteigentümers an der ganzen zur Theilung gelangten gemeinschaftlichen Vermögensmasse.

§ 5. Erfolgt der Grundstücksübergang auf Grund von Tauschverträgen, so berechnet sich die Steuer nach dem Werthe der von einem der Vertragsschließenden in Tausch gegebenen Grundstücke und zwar nach demjenigen, welche den höheren Werth haben, bei dem Tausche im Stadtbezirk belegenen Grundstücke gegen außerhalb desselben belegene nach dem Werthe der ersteren.

§ 6. Wenn ein Grundstück von einem Veräußerer auf einen Erwerber auf Grund eines lästigen Vertrages übertragen wird, so ist die Steuer nach dem Betrage des verabredeten Preises mit Hinzurechnung des Wertes der vorbehaltenen Nutzungen und ausbehaltenen Leistungen zu berechnen.

Es sind jedoch nicht in Anrechnung zu bringen:

1. Die von dem Erwerber in dem Vertrage übernommenen Schulden des Veräußerers, sowie die auf dem übertragenen Gegenstande haftenden beschränkten Lasten und Abgaben.

2. Der zu Gunsten des Veräußerers und dessen Ehegatten in dem Vertrage festgesetzte Aliments, die denselben vorbehaltenen Nutzungen, Leibrenten und sonstigen lebenslänglichen Geld- oder Natural-Præstationen, sowie die denselben zugesicherten Aliments.

3. Die Abfindungen, Aliments und Erziehungsgelder, welche der Erwerber nach Inhalt des Vertrages an andere Abkömmlinge des Veräußerers zu entrichten hat;

4. Derjenige Theil des Wertes, welcher dem Erwerber als sein künftiges Erbtheil angewiesen ist.

§ 7. Wegen der sachlichen und persönlichen Steuerbefreiungen und Steuerermäßigungen, insoweit sie nicht bereits durch die vorangegangenen Bestimmungen geregelt worden sind, finden die Bestimmungen der Landesgesetze über den Urkundenstempel bezw. Schenkungstempel entsprechende Anwendung.

§ 8. Die Werthermittelung ist in denjenigen Fällen, in welchen die Steuer von dem Werthe des Grundstücks zu berechnen ist, auf den gemeinen Werth des Gegenstandes zur Zeit des Eigentumswechsels zu richten.

In keinem Falle darf ein geringerer Werth versteuert werden, als der zwischen dem Veräußerer und dem Erwerber bedingte.

Preis mit Einschluß der vom Erwerber übernommenen Lasten und Leistungen und unter Zurechnung der vorbehaltenen Nutzungen. Die auf dem Gegenstande haftenden gemeinen Lasten werden hierbei nicht mitgerechnet; Renten und andere zu gewissen Zeiten wiederkehrende Leistungen werden nach den Vorschriften des Gesetzes, betr. die Erbschaftsteuer vom 19. Mai 1891 §. 15 bis 19 kapitalisirt.

§ 9. Die Veranlagung der Steuer geschieht durch den Magistrat (Steueramtschef).

§ 10. Die zur Entrichtung der Steuer Verpflichteten haben innerhalb zwei Wochen nach dem Erwerbe dem Magistrat hiervon sowie von allen sonstigen für die Festsetzung der Steuer in Betracht kommenden Verhältnissen schriftliche Mittheilung zu machen, auch die die Steuerpflichtigkeit betreffenden Urkunden vorzulegen.

Auf Verlangen des Magistrats (Steueramtschefs) sind die Steuerpflichtigen verbunden, über bestimmte, für die Veranlagung der Steuer erhebliche Thatfachen innerhalb einer ihnen zu bestimmenden Frist schriftlich oder zu Protokoll Auskunft zu erteilen.

§ 11. Der Magistrat (Steueramtschef) ist bei der Veranlagung der Steuer an die Angaben der Steuerpflichtigen nicht gebunden. Wird die erteilte Auskunft beanstandet, so sind dem Steuerpflichtigen vor der Veranlagung die Gründe der Beanstandung mit dem Aufheben der Mittheilung, hierüber binnen einer angemessenen Frist eine weitere Erklärung abzugeben (vergl. § 63 des R. N. G.).

Findet eine Einigung mit den Steuerpflichtigen nicht statt, so kann der Magistrat (Steueramtschef) die zu entrichtende Steuer nach dem Gutachten Sachverständiger festsetzen.

§ 12. Nach bewirkter Prüfung erfolgt die Veranlagung der Steuer durch den Magistrat (Steueramtschef) worüber dem Steuerpflichtigen ein schriftlicher Bescheid zugestellt ist.

Die Steuer ist innerhalb zwei Wochen an die Stadtkasse zu entrichten. Nach vergeblicher Aufforderung zur Zahlung erfolgt die Einziehung der Steuer im Verwaltungszwangsverfahren.

§ 13. Der Einspruch gegen die Veranlagung ist binnen einer Frist von vier Wochen nach Zustellung des Veranlagungsbescheides beim Magistrat schriftlich anzubringen.

Ueber den Einspruch beschließt der Magistrat. Gegen dessen Beschluß steht dem Steuerpflichtigen, binnen einer, mit dem ersten Tage nach erfolgter Zustellung beginnenden Frist von zwei Wochen, die Klage im Verwaltungsstreitverfahren (an den Bezirks-Ausschuß) offen.

§ 14. Wer eine ihm nach § 10 dieser Ordnung obliegende Anzeige oder Auskunft nicht rechtzeitig oder nicht in der vorgeschriebenen Form erstattet, wird, insofern nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe verurteilt ist, mit einer Geldstrafe von drei bis dreißig Mark bestraft.

§ 15. Diese Ordnung tritt am 1. April 1895 in Kraft.

Wiesbaden, den 9. März 1895.

Der Magistrat.

v. Zell.

Die vorstehende Steuerordnung, welche die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses am 14. März l. J. und die Zustimmung der Herren Mitglieder des Innern und der Finanzen am 8. Mai l. J. erhalten hat, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 25. Mai 1895.

Der Magistrat.

v. Zell.

Bekanntmachung.

Für den Curfonds und andere städtische Fonds sind 153,600 M. ganz oder getheilt auf erste Hypothek gegen doppelte gerichtliche Sicherheit und 4% Zinsen auszuliehen.

Bewerber wollen sich im Rathhause Zimmer No. 23 melden.

Wiesbaden, den 17. Mai 1895.

676 Der Magistrat. J. B. Pfeiffer.

Bekanntmachung.

Der Feldweg von der Mainzerstraße, vor dem Uebergang der Hessischen Ludwigsbahn bis zur Frankfurterstraße, bei der Scheben'schen Gärtnerei mündend, wird wegen Herstellung einer Wasserleitung auf die Dauer der betr. Bauarbeiten für den Fuhrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 17. Mai 1895.

677 Der Oberbürgermeister. In Vertr. Körner.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften des 4. Zuges werden auf Montag, den 27. Mai l. J., Abends 7 Uhr, zu einer Uebung in Uniform, an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung, wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 22. Mai 1895.

681 Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.

Die seither von Herrn Goldarbeiter Julius Rohr innegehabten Laden- und Wohnräume in dem Hause Goldgasse 10 bestehend in einem Laden nebst Ladenzimmer, 1 Wohnzimmer, einer Werkstätte, einer Küche, 1 Mansardenzimmer, zwei Kammern und zwei Holzställen sollen auf den 1. October d. J. anderweit vermiethet werden.

Reflektanten wollen ihre Angebote verschlossen bis spätestens 15. Juni d. J. beim Stadtbauamt Zimmer Nr. 41 einreichen, woselbst auch die Miethsbedingungen während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 2. Mai 1895.

Stadtbauamt Abth. für Hochbau:

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

657

Heute Samstag von Vormittags 7 Uhr ab: wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 40 Pfg. und eines Schweines zu 45 Pfg. das Pfund

unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 24. Mai 1895.

Geboren: Am 21. Mai, dem Victualienhändler Anton Junf e. S., R. Anton August. — Am 22. Mai, dem Radierer Jakob Meher e. L., R. Emma Anna. — Am 20. Mai, dem Schreinergehilfen Christian Schmidt e. S., R. Heinrich Christian Ludwig. — Am 20. Mai, dem Schlossergehilfen Eduard Wenzel e. S., R. Georg Adolf Arthur. — Am 19. Mai, dem Hausdiener Heinrich Dörner e. S., R. Heinrich Karl. — Am 19. Mai, dem Zimmermann Sebastian Ruf e. S., R. Peter Hermann. — Am 16. Mai, dem Schlossergehilfen Albert Wolff e. L., R. Katharina Karoline. — Am 18. Mai, dem Küstergehilfen Ernst Renninger e. S., R. Christian Moritz Ernst.

Aufgeboren: Der Schuhmacher Christian Karl Martin Bester zu Langenscheidt, mit Emma Auguste Pauline Braunschweig zu Langensalza, vorher hier und zu Mainz. — Der Spengler- und Installateurgehilfe Wilhelm Heinrich Hüls hier, mit Luise Elisabeth Margarethe Kumpf hier.

Gestorben: Am 21. Mai, der unverehelichte Hauptmann J. D. Hugo Gufvovius, alt 47 J. 2 M. 9 T. — Am 22. Mai, der königliche Major a. D. Johann Berthold Breiter, alt 60 J. 8 M. 16 T. — Am 22. Mai, der unverehelichte königliche Bau- rath J. D. Ferdinand Christian Rudolf Herold, alt 51 J. 1 M. 13 T. — Am 23. Mai, der Ingenieur Adolf Groß, alt 49 J. 8 M. 5 T. — Am 23. Mai, die unverehelichte Privatierin Elisabeth Helen Byrom, alt 66 J. 7 M. 28 T. — Am 23. Mai, der unverehelichte Hütten-Direktor Wilhelm Klaas von Alberg, alt 54 J. 4 M. 26 J.

Königl. Standesamt.



Samstag, den 25. Mai 1895:

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. „Un songe sur le Volga“, Ouvert. Arensky.
2. Mignonette, Salonstück Frg. Behr.
3. Angela-Polka Voigt.
4. Balletmusik a. „Die Königin von Saba“ Gounod.
5. VI. ungarische Rhapsodie Liszt.
6. Melodie Rubinstein.
7. Rosen aus dem Süden, Walzer Joh. Strauss.
8. Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla“ Rossini.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Festmarsch über Motive aus Beethoven's Es-dur-Concert Wieprecht.
2. Ouverture zu „Die weiße Dame“ Boieldieu.
3. Chor der Friedensboten a. Rienz Wagner.
4. Münchener Kind'le, Walzer Ebner.
5. Loreley-Paraphrase Neswada.
6. Jubel-Ouverture Weber.
7. Wiener Volksmusik, Potpourri Komzak.
8. Ulanenruf, Charakterstück Eilenberg.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 121.

Samstag, den 25. Mai 1895.

X. Jahrgang.

Allerlei Politisches.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

In hiesigen politischen Kreisen wird angenommen, daß die Erörterungen der württembergischen Abgeordneten-Kammer über die Militär-Strafprozeßordnung die endliche Fertigstellung der lange verheißenen Reform beschleunigen dürfte. Entwurf auf Entwurf ist ausgearbeitet worden, unterlag der Prüfung und wanderte dann in die Archive. Einmal — das war im Sommer 1894 — schien es, als ob das Gesetzwerk nahe dem endgültigen Abschlusse stünde. Da veröffentlichte die „Nordd. Allg. Ztg.“ einen „inspirierten“ Aufsatz, worin die Hauptpunkte des neuen Verfahrens angegeben wurden. Nicht nur ein öffentliches und mündliches wurde es sein, sondern es sollten sogar bürgerliche Verteidiger zugelassen werden, wenn sie ihrer Dienstpflicht im stehenden Heere genügt hätten. Jedermann konnte mit solchen Zugeständnissen zufrieden sein. Plötzlich aber, wie auf ein gegebenes Zeichen, berührten die Offiziösen auf der ganzen Linie das Thema nicht mehr. An irgend einer einflussreichen Stelle hatte offenbar der Entwurf Widerspruch gefunden; kurzum, es war wieder nichts.

Nachdem bei den bisherigen Verhandlungen der Reichstagskommission zur Beratung des Getreidemonopolantrags Kanitz die Regierungsvertreter große Zurückhaltung sich ansezt hatten, ist heute von einem Regierungskommissar in der Kommission eine sehr wichtige prinzipielle Erklärung abgegeben worden. Herr Geheimrath von Lindenfels sagte, die verblindeten Regierungen sähen die Frage, ob sie in eine Revision der Handelsverträge eintreten sollten, zur Zeit als eine müßige an. Bekanntlich haben die Agrarier diese Revision wiederholt und dringlich gefordert, und es ist auch im preussischen Abgeordnetenhaus vom Ministerium aus das Verlangen als nicht durchaus unhaltbar bezeichnet worden. Bekanntlich sich doch der Landwirtschaftsminister Herr. von Hammerstein offen als Gegner des mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Handelsvertrags. Der Industrie wird es nun wesentliche Berücksichtigung gewähren, daß die Reichsregierung den Wunsch undweg ablehnt.

In den letzten Tagen sind Meldungen über die Organisation des Handwerks durch die Presse gegangen, denen zu Folge der neue im Reichsamt des Innern ausgearbeitete Entwurf für die Errichtung von Handwerkerkammern den Innungen mehr entgegenkomme, als der frühere Entwurf. Die Nachricht erscheint um deswillen nicht zutreffend, weil getrennte Organisationspläne für Innungs- und Richtinnungshandwerker aufgestellt werden

sollen. Es dürften demnach auch wohl getrennte Handwerkerkammern in Frage kommen. Zweckmäßig wäre es jedenfalls, weil die ganz entgegenstehenden Interessen und Anschauungen im Handwerk doch nicht zu vereinen sind.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 24. Mai.

Ueber Saatenstand und Ernteschätzung um Mitte Mai 1895

gibt das königliche Statistische Bureau für das Gesamtgebiet des preussischen Staates folgende Zahlen, wobei 1 der Erwartung einer sehr guten, 2 einer guten, 3 einer mittleren (durchschnittlichen), 4 einer geringen, 5 einer sehr geringen Ernte entspricht: Winterweizen 2,6, Sommerweizen 2,6, Winterroggen 2,1, Winterroggen 3,4, Sommerroggen 2,8, Sommergerste 2,5, Hafer 2,6, Erbsen 2,7, Kartoffeln 2,7, Klee (auch Luzerne) 2,2, Wiesen 2,3. Wegen Auswinterns u. dergl. wurden in Hunderttheilen der angebauten Fläche umgepflanzt bei Winterweizen 1,7, Winterroggen 0,1, Winterroggen 8,3, Klee (auch Luzerne) 0,2.

Der Stand des Winterweizens ist im Allgemeinen befriedigend, insbesondere im Westen. Ungünstig lauten die Berichte über Winterroggen, von dem ein nicht unbedeutender Theil hat umgeackert werden müssen — 8,3 v. H. der angebauten Fläche gegen 0,1 im Vorjahre. Der Procentsatz würde höher sein, wenn alle Auswinterungsflächen hätten umgepflanzt und neubestellt werden können. Der stehengebliebene Theil des Roggens läßt, namentlich im Osten, zu wünschen übrig; meist zeigt sich dünner Stand, und es wird eine geringe Strohernte erwartet. Der Stand der Sommergerste ist, soweit sich die Berichte bereits darüber äußern, meist unbefriedigend. Der Hafer steht, besonders auf schwerem Boden, ungleichmäßig. Die Kartoffeln sind zum größten Theile gelegt, aber erst zum geringen Theile aufgegangen. Die Kleefelder und Wiesen sind gut, in einigen Bezirken sogar vorzüglich bestanden, so daß über Futtermangel nur in wenigen Bezirken geklagt wird.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus spielten sich während der jüngsten Steuerdebatte äußerst wilde Scenen ab, die den Präsidenten zu wiederholten Ordnungsrufen veranlaßten. Gelegentlich der Debatte beantwortete der Finanzminister eine Frage bezüglich regierungsseitiger Vorkehrungen gegen das internationale Petroleumkartell dahin, daß er sich mit der ungarischen Regierung in dieser Beziehung ins Einvernehmen setzen werde, um alsdann im Budgetausschusse sachliche Erörterungen zu geben.

Die Lage in Italien.

Ministerpräsident Crispi hat am Donnerstag vor seinen Wählern in Rom eine sehr bemerkenswerthe Rede gehalten. Er wies zunächst auf die schrecklichen Zeitumstände hin, unter denen er seinen Posten übernommen, und erinnerte daran, daß er von der Deputirtenkammer einen Gottesfrieden verlangt habe. Dieser Friede sei zuerst möglich erschienen. Das Vertrauen sei alsbald wieder entstanden, und man sei auf den rechten Weg zurückgekehrt. Aber während man im Begriff war, dieses Ziel zu erreichen, habe eine eifersüchtige Koalition dies verhindert. Die Tribune der Nation sei in eine Ranzel der Verleumdungen umgewandelt worden. Er habe dem neuen System, Ministerkrisen durch Verleumdungen hervorgerufen, Widerstand geleistet. Um das Complot zu vereiteln, sei die Kammer vertagt worden. Italien habe deutliche und herzliche Beweise des Vertrauens gegeben und den boshaften Legenden der Feinde Crispi's nicht geglaubt. Der Mißerfolg ihrer Opposition habe die Gegner nur noch fanatischer gemacht. Es sei so weit gekommen, daß diese dem Vaterlande Unglück in Afrika wünschten. Aber der Sieg war uns günstig und hob kräftig das Nationalgefühl. Italien kann sich in jeder Beziehung eines ehrenvollen Friedens rühmen. Der Minister des Auswärtigen, Baron Blanc befindet sich mit ihm und seinen übrigen Kollegen in vollem Einvernehmen. Wo Italien, da sei Gerechtigkeit, da sei auch der wahre Vortheil. Niemals hätten so herzliche Beziehungen zwischen der italienischen Regierung und den übrigen Mächten bestanden, wie dies jetzt der Fall sei. Italienische Schiffe, die mit liebevoller Sorgfalt von dem Marineminister ausgerüstet worden seien, würden bald in den nördlichen Meeren an dem schönen Feste menschlicher Thätigkeit theilnehmen. Diese Schiffe, so mächtig sie auch sind, sind doch nur Boten des Friedens. Der Minister ging sodann auf die Fragen des Anarchismus und Socialismus ein, entwarf ein lebhaftes Bild der finanziellen Resultate und der dem Staat gesicherten Ersparnisse und wies den Vorwurf zurück, daß er eine antiliberalen Bewegung hervorrufen wolle. Das Dilemma für die Wähler sei einfach und ernst; es sei das Dilemma zwischen der nationalen Monarchie und der socialen, moralischen und politischen Anarchie.

Deutschland.

— In einer Versammlung von ca. 1500 Handlungsgehilfen und Gehilfinnen, welche gestern Abend im großen Keller'schen Saale stattfand, sprach Reichstagsabgeordneter Liebknecht über die politischen

Die Sandgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiese.

50. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Die Köpfe neigen sich unwillkürlich vor, die Augen stieren auf die rollende, weiße Schicksalskugel. Die nächste Minute vernichtet bei Manchem eine gesicherte, beglückte Existenz, um die er von Tausenden beneidet wird, entscheidet vielleicht über Leben und Tod. Hier und da spreizen sich unbewußt die Finger, als müßten sie die immer langsamer freisende Scheibe halten im Augenblick, da die weiße Kugel ins günstige Feld rollt.

Jetzt fällt sie ein.

Man kann es auf den meisten Gesichtern lesen, wie sie entschied.

Manche Brust athmet auf, wie nach einer schrecklichen, überstandenen Gefahr, da und dort breitet sich Lachblässe über die Züge, diesem fährt ein Fluch zwischen den Lippen hervor, wiewohl nur dem zunächst stehenden vernehmbar; denn man liebt keine Störung. Nur keine Scene, kein Aufsehen!

Die Croupiers zählen aus.

Ihre gewandten Finger werfen die Geldstücke in leicht übersehbarer Reihen vor die Gewinner, und mit leisen, hastenähnlichen Geräuschen raffen sie das gewonnene Geld zusammen.

Faites votre jeu!

Und wieder rollt die Kugel.

Aus der Gruppe der Spieler war ein Herr aufgestanden und ging langsam dem Ausgange zu, unhörbar, denn ein zollbreiter Teppich bedeckt den Fußboden, der das Geräusch der Schritte bis zur Lautlosigkeit dämpft.

Ein reich gallontirter Saalbedienter zog die schwere,

kostbare Portiere zur Seite, um dem Herrn den Weg frei zu machen; er verbeugt sich unterwürfig, denn Graf Salden war dem Personal nicht nur bekannt, sondern wegen seiner Freigebigkeit überaus werthgeschätzt vom Tafelbedienten bis herab zum Hausdiener.

Der Graf ging noch durch zwei Vordiele und gelangte dann, ein mit verschwenderischem Luxus ausgestattetes Vestibül durchschreitend, ins Freie.

Auf der Terrasse blieb er stehen und blickte hinab auf das bunste Treiben der hin- und herwogenden Menge der Gurgäste.

Goldnes Sonnenlicht lag auf den wohlgepflegten Rasenplätzen, leuchtete in der bunten Blütenpracht der Beete, es spielte im Laub der großen, mächtigen Bäume. Blumenrost durchzog die Luft, Springbrunnen rauschten und plätscherten, und aus der Tiefe der Anlagen schwebten die süßen Weisen einer außerlesenen Musikcapelle. Es war ein Paradies auf Erden.

Graf Salden empfand von all der Schönheit nichts.

Sein Auge starrte in die Ferne, die Hände vergrub er in die Taschen, dort ballten sie sich zu Fäusten. In seinen Ohren klang noch immer der Ruf des Banquiers: „Le jeu est fait.“

„Versucht!“ knirschte er.

Dann plötzlich, einem jähen Wechsel der Stimmung folgend, lachte er laut vor sich hin, winkte einen Diener herbei und gab ihm einen Auftrag.

„Wohin befehlen der Herr Graf?“

„Dort!“

Er wies nach einem lauschigen Eckplätzchen der Veranda, die sich vor dem Gebäude entlang zog; von dem bezeichneten Platze bot sich ein entzückender Ausblick über die Anlagen hinweg nach den blauen Bergen dahinter.

Während der Kellner fortlief, um dem Befehl des Grafen nachzukommen, spitzte dieser den Mund, und

preisend schleuderte er, als habe er eben ein großes Glück gemacht, seinem Ziele zu.

Er hatte er sich in einen dort stehenden bequemen Rohrstuhl niedergelassen und eine Cigarette angezündet, als ein kleiner, runder Herr die breiten Stufen der Terrasse pustend und leuchtend heraufstieg und oben angelangt stehen blieb, um Athem zu schöpfen.

Der Kellner kam mit einem Champagnerkühler vorbei, und die kleinen Augen des Herrn schauten mit Kennerblicken nach dem Silberkopf der Flasche.

Er folgte dem Davongehenden mit seinen Blicken; so entdeckte er den Grafen.

Sofort eilte er auf ihn zu.

„Schmollwinkel aufgesucht, lieber Graf?“

„Sie kommen wie gerufen, Baron. Noch ein Glas Jean!“

Der Baron setzte sich, wuschte mit einem feinen Taschentuch den Schweiß von der Stirn und fuhr dann über den blinkenden Oberkörper hinweg bis hinunter zum Nacken, dort stand noch ein Kranz dichter kurzer Haare.

„Wie gerufen, sagen Sie,“ wandte er sich zu seinem Nachbar, „da bin ich neugierig.“

Der Graf griff mit seinen weißen schlanken Fingern nach dem Monocle und presste es in die Augenhöhle.

„Suchen ja immer nach interessanten Momenten, lieber Freund, ich will Ihnen dazu Gelegenheit geben,“ bemerkte er den Baron fixirend.

„Zum Rathselrathen ist's zu heiß heute, Graf.“

„Sie sollen derjenige sein, der mit mir, dem Grafen Salden-Weilburg, dem letzten Sproß der alten Familie, das letzte Lehnfrankstück vertrinkt, — kommt doch nicht alle Tage vor, so was, he?“

Der Baron starrte erst den Sprecher an, als habe er nicht recht gehört, dann lachte er laut.

(Fortsetzung folgt.)

und sozialen Interessen der Handlungsgehilfen. Redner führte reiches statistisches Material über die Arbeitszeit in diesem Berufe an und forderte zu reger Agitation auf. In einer Resolution wurde beschlossen, den Verband der Handlungsgehilfen weiter zu kräftigen, um mit Erfolg besseren Lohn und kürzere Arbeitszeit zu erringen. In allen bedeutenden Städten Deutschlands werden in nächster Zeit ebenfalls große Versammlungen zum gleichen Zwecke veranstaltet werden. Die Rede Liebtnechts soll gedruckt und als Agitationsmittel unter die Handlungsgehilfen Deutschlands vertheilt werden.

Der Geburtstag der Königin von England wird am 24. Mai am diesseitigen Hofe durch ein größeres Diner, welches am Freitag im neuen Palais stattfindet, gefeiert werden.

Der Director der Colonial-Abtheilung im auswärtigen Amt, Dr. Kayser, ist von seiner Krankheit wieder hergestellt und hat seine Amtsgeschäfte in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Leipzig, 22. Mai. Soeben haben 1400 Personen in zwei Extrazügen eine Huldigungsfahrt zum Fürsten Bismarck angetreten.

Ausland.

Budapest, 23. Mai. Nach hier eingelaufenen Privatmeldungen aus Paris weigert sich die französische Regierung, den Journalisten Szeleß, welcher bekanntlich das Attentat auf das Heirathenpaar ausgeführt hat, auszuliefern. Szeleß soll bereits aus der Haft entlassen worden sein.

Paris, 23. Mai. Der Ministerrath wird am Samstag über einen Kredit zur Errichtung eines Denkmals für die in den Jahren 1870/71 gefallenen Soldaten Beschluß fassen und gleichzeitig die Einzelheiten für die Grundsteinlegung feststellen, die binnen kurzer Frist mit großer Festlichkeit begangen werden soll. An der Feiße sollen die Vertreter aller öffentlichen Gewalten sowie der Armee und Marine theilnehmen.

Paris, 23. Mai. Der Gemeinderath gab gestern Abend ein Votum ab, wodurch der Polizeipräsident getadelt wird, weil er während des Ausstandes der Omnibusbeamten die Polizei zu Gunsten der Omnibus-Gesellschaft verwendet hat. Der Gemeinderath verlangt die Absetzung der Polizeipräsidenten und spricht ferner den Wunsch aus, daß die Regierung dem Minister verbiete, Mitglieder des Verwaltungsrathes von Finanz- und Industrie-Gesellschaften zu sein. Die Stadt Paris will keiner Gesellschaft eine Konzession erteilen, welche im Verwaltungsrath Abgeordnete und Generalkräfte oder Gemeinderäthe hat.

Paris, 23. Mai. Die Armeekommission beschloß, die Regierung aufzufordern, durch ein Spezialgesetz die Militärverpflichtungen von Abgeordneten im Kriegsfalle zu regeln.

Brüssel, 28. Mai. Es wird vielfach die Ansicht vertreten, daß das ganze Cabinet zurücktreten und durch ein Ministerium Vernaert oder Vansteere ersetzt werden wird.

Warschau, 23. Mai. Die auswärts verbreiteten Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des General-Gouverneurs Schuwaloff sind vollständig unbegründet. Graf Schuwaloff erwirkt vom Zaren eine weitgehende Erweiterung seiner Machtsphäre und verbleibt auf seinem Posten.

Belgrad, 23. Mai. Zwei Kaufleute aus Semendria wurden bei einem Jagdausflug von dem berüchtigten Halbwildführer Rola gefangen genommen.

Sofia, 20. Mai. Eine Deputation, an deren Spitze der Metropolit Clement stehen wird, begibt sich im Auftrage der Regierung nächste Woche nach Petersburg.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Mai.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky und v. Bötticher. Das Haus fährt in der Beratung der Branntweinsteuer-Novelle fort bei Artikel 2, welcher von der Brennsteuer handelt. Der Paragraph wird debattiert genehmigt.

§ 3 setzt fest, daß da, wo bei dem Branntwein-Export ein Erlaß oder eine Vergütung der Verbrauchsabgabe eintritt, pro Hektoliter reinen Alkohols 6 Mark zu erstatten sind. Bis zu dem gleichen Betrage kann für Branntwein zur Essigbereitung eine Vergütung der Brennsteuer gewährt werden.

Ein Antrag Barm will diese Vergütung für Branntwein zur Essigbereitung obligatorisch machen und dieselbe Vergütung gewähren für Branntwein zu Puß-, Koch-, Heizungs- und Beleuchtungszwecken.

Ferner will ein Antrag Camp die Ausfuhr-Vergütungen auch auf die Fabrikate ausdehnen, zu deren Herstellung Branntwein verwendet wird.

§ 3 bestimmt ferner in Absatz 2, daß die alljährlich vom Bundesrath zu revidierenden Vergütungssätze zu ermäßigen sind, wenn die Gesamtsumme der gezahlten Vergütungen im vorausgegangenen Jahre die Einnahme an Brennsteuer übersteigt hat.

Ein Compromißantrag Camp und Genossen will hier hinzufügen: „oder doch ohne bereits eingetretene Kürzung der Vergütungen übersteigen haben würde.“

Der Schlußabsatz des Paragraphen bestimmt endlich, daß im Jahre 1902/3 eine Vergütung nicht gewährt werden darf, falls und insoweit die Gesamtsumme der bis dahin gezahlten Vergütungen die Gesamtsumme der bis dahin aufgetretenen Brennsteuer übersteigt.

Ein Antrag Müller-Julda will statt 1902/3 schon 1894/95. Dieser Antrag ist eine Konsequenz des Antrages Müller zum Artikel 3 der Vorlage, daß die Brennsteuer überhaupt schon am

30. September 1898 außer Kraft treten soll, statt, wie die Commission vorschlägt, erst 1903.)

Die Diskussion erstreckt sich zunächst nur auf die ersten beiden Absätze des Paragraphen.

Abg. Barm (Socialdemokrat) empfiehlt seinen Antrag, der das Interesse derjenigen Industriellen wahren wolle, welche denaturirten Spiritus verwenden, namentlich auch der Spielwaaren-Industrie, in welcher viele kleine Leute Beschäftigung und Brod finden. Ein Gleiches gelte für die Essigfabrikation.

Schatzsekretär Graf Posadowsky erklärt sich mit den sachlichen Ausführungen des Vorredners vollkommen einverstanden. Auch die Regierungen würden Alles thun, um den Consum von Spiritus zu gewerblichen Zwecken zu erleichtern. Aus finanziellen Bedenken müsse er aber bitten, den Antrag Barm abzulehnen, denn bei dessen Annahme würde man leicht in die Lage kommen, an Vergütungen mehr auszugeben, als an Brennsteuer einkommen.

Abg. Dr. Paasche (natl.) tritt diesen finanziellen Bedenken gegen den Antrag Barm bei.

Nach kurzer Entgegnung Barm's wird der Antrag Barm abgelehnt und die Anträge Camp (zu den ersten beiden Absätzen des Paragraphen) angenommen.

Die Diskussion erstreckt sich dann auf Absatz 3, wonach aus einem etwaigen Ueberschuß der Brennsteuer-Einnahme über die Vergütungen auch für denjenigen Branntwein-Vergütungen gewährt werden können, der zu anderen steuerfreien Zwecken als zur Essigbereitung verwendet wird.

Im Laufe der Debatte hierüber beantragt Abg. Richter in dem Absatz 3 einzuschalten: „nach Maßgabe der Festsetzungen im Reichshaushaltsetat.“ Dieser Antrag Richter, für den sich die entschiedene Linke, die Antisemiten und ein Theil des Centrums erheben, wird abgelehnt und der Absatz 3 angenommen.

Zu dem vierten und Schlußabsatz des § 3 liegt obiger Antrag Müller-Julda vor.

Die Diskussion wird wegen des Zusammenhanges dieses Antrages mit dem Artikel III. Absatz 2 über die Dauer der Gültigkeit der Brennsteuer gleich auf diesen Artikel ausgedehnt.

Schatzsekretär Graf Posadowsky erklärt sich gegen den Antrag Müller. Derselbe sei sehr bedenklich, weil die Zulässigkeit der Vergütungen dann auf nur noch 3 Jahre ausgedehnt werde und die ganze Vergütungsgewähr dadurch stark entwerthet werde. Höchstens die Spekulation werde davon Vortheil ziehen.

Abg. Pieber (Centr.) macht in Folge dieser Bedenken des Schatzsekretärs und um nicht hieran das Gesetz scheitern zu lassen, den Vermittelungsantrag, die Brennsteuer bis 1901 in Gültigkeit zu lassen, und demgemäß auch im Artikel 2 Absatz 4 zu sagen: 1. Oktober 1900 bis 30. September 1901.

Die Abg. Graf Mirbach, v. Bennigsen, Holtz und v. Romierowski äußern sich entschieden gegen den Antrag Müller, acceptiren aber als Compromiß den Antrag Pieber.

Abg. Richter: Natürlich die Herren von der Rechten nehmen, was sie kriegen können. Redner führt dann noch aus, die ganze Brennsteuer sei überflüssig, denn der Zweck, den man hiermit und mit den Ausfuhr-Vergütungen erreichen wolle, werde ohnehin schon erreicht, wenn die Kartoffelernte einmal eine schlechte werde. Nur die starke Ernte von 1893 habe die niedrigen Spirituspreise zur Folge gehabt. Wie sind nicht die „Kreuz-Zeitung“ und andere Blätter hierbei Hand in Hand gegangen mit der Börse! (Sehr richtig! links.)

Abg. Singer (Soz.) bekämpft Richters Ausführungen, scharf gegen die „Kreuz-Ztg.“ polemisirend, besonders darüber, daß diese Ztg. ihn, den Redner, verächtlich habe, beim Bierbohlott persönliche Interessen verfolgt zu haben.

Abg. Frhr. v. Hammerstein (cons.) Was ich gegen Herrn Singer geäußert, habe ich außerhalb dieses Hauses gethan. Herr Singer kann ja klagen.

Abg. Singer: Ich habe dazu keinen Anlaß, eine Behauptung außerhalb dieses Hauses zu wiederholen und mich von Herrn von Hammerstein alsdann verklagen zu lassen. Es könnte mir dann vielleicht auch wie der „kleinen Presse“ in Frankfurt ergehen, die auch vergeblich auf eine Klage des Vorredners wartet. (Beifall links.)

Abg. Richter: Alle die Dinge, die hier über die „Kreuz-Ztg.“ erwähnt worden sind, haben in der „Freis.-Ztg.“ und anderen Blättern längst gestanden, ohne daß Herr v. Hammerstein geklagt hat. (Beifall.)

Abg. v. Hammerstein: Das hat alles anonym in der „Freisinnigen Zeitung“ gestanden! Gegen einen beliebigen Sitzredakteur vorzugehen, hat keinen Zweck. (Gelächter links.) Wenn Herr Richter seine Behauptung mit seinem Namen unterzeichnen wollte, würde er sehen, daß ich die Klage erhebe, da von Herrn Richter eine andere Genugthuung ja doch nicht zu erlangen ist. (Beifall rechts.)

Abg. Richter: Das ist ja alles nur Ausrede. (Gelächter Beifall.) Hier handelt es sich doch nicht um eine persönliche Sühne, sondern um Feststellung des Thatbestandes. Damit schließt die Debatte.

Es folgen einige persönliche Bemerkungen zwischen Camp und Singer.

Präsident v. Buol ruft noch den Frhrn. v. Hammerstein wegen des gegen Richter und Singer geäußerten Ausdrucks Verleumdung zur Ordnung.

Darauf wird zunächst der Antrag Müller-Julda mit 154 gegen 97 Stimmen abgelehnt. Der Compromiß-Antrag Pieber wird angenommen. Danach wird also die Frist für die Gültigkeit der Brennsteuer bis 30. September 1901 bemessen und die Frist für die Vergütungen dementsprechend.

Artikel 2a ermächtigt den Bundesrath, die Ausfuhrvergütungen schon dann zu gewähren, wenn Branntwein behufs späterer Ausfuhr zu einem steuerfreien Lager abgefertigt wird.

Diesen erst von der Commission beschlossenen Artikel beantragen die Abg. Fischbeck (freis. Ver.), Camp (freis.) und Zimmermann (Antis.) zu streichen.

Abg. Meyer-Halle (freis. Ver.) verwahrt die Freisinnigen gegen die Verdrängung kapitalistischer Interessen wahrzunehmen.

Graf Posadowsky erklärt, der Artikel sei ja schon todt, er gäbe ja auch der Regierung nur eine facultative Ermächtigung.

Nach kurzen Bemerkungen der Abg. Zimmermann, Holtz, Kardorff, Pachnidt und Graf Stolberg wird der Artikel 2a gestrichen.

Artikel 2b ermächtigt den Bundesrath, den Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus abweichend von § 33 der Gewerbeordnung zu regeln.

Abg. Richter hält es für unrichtig, eine solche allgemeine Ermächtigung auszusprechen, während man doch die Sache sehr gut gleich selber regeln könne. Man solle einfach sagen: Der Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus unterliegt den Bestimmungen des § 33 der Gewerbeordnung nicht. Das solle man in das Gesetz aufnehmen und den Artikel 2b ganz streichen.

Der Artikel 2b wird entgegen dem Vorschlage Richters genehmigt.

Artikel 3 Nr. 1 bestimmt, daß dieses Gesetz mit Ausnahme des (von der Ausfuhr- u. Vergütungen handelnden) § 3 Artikels 2

am 1. Juli 1895 in Kraft tritt, der § 3 Artikels 2 dagegen erst am 1. Oktober 1895.

Die freisinnigen Abg. Weiß und Fischbeck sowie Müller (Ant.) beantragen, daß das ganze Gesetz erst am 1. Oktober in Kraft trete, wogegen ein Antrag Camp dafür den 1. Juli verlangt.

Nr. 2 des Artikels bestimmt, daß vor dem 22. März abgeschlossene Verläufe an Spiritus, welche auf Grund von vor demselben Termine gemachten Melasse-Einkäufen beruhen, bis zum 30. September zu den bisher geltenden Steuerbedingungen erledigt werden können.

Ein Compromißantrag Camp und Genossen schlägt hierfür nur eine etwas andere Fassung vor.

Zu Nr. 1 des Artikels wird der Antrag Camp angenommen.

Zu Nr. 2 wird ein Amendement Fischbeck zum Antrage Camp, welches die betreffende Bestimmung nicht nur auf die Melasse, sondern auch auf alle Brennerereien ausgedehnt wissen will, abgelehnt und sodann der Antrag Camp angenommen. Der Rest des Gesetzes wird debattirt angenommen, ebenso die von der Commission vorgeschlagene Resolution betr. Maßnahmen gegen Verfälschung des Trinkbranntweins.

Es folgt die dritte Beratung der Vorlage, betr. Strafrazung von Sklavenraub und Sklavenhandel. Das Gesetz wird ohne Debatte in Fassung zweiter Lesung angenommen. Darauf folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs über die Schutztruppen in Südafrika und Kamerun.

Die Kommission beantragt unveränderte Annahme. Prinz Arenberg erstattet das Referat über die Verhandlungen der Kommission.

Nach kurzer Auseinandersetzung zwischen den Abg. Hamann (natl.) und Richter wird die Vorlage angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des Nachtrags-Etats (Verwaltung des Norddeutscher-Kanals, ferner Forderungen für die Schutzgebiete).

Auf eine Anregung Babels (Soz.) erklärt Ministerialdirecteur Dr. Kayser, die Meldung bezüglich des Duells zwischen den Colonialbeamten Esche und Bennigsen in verschiedenen Punkten für unrichtig, so betreffend die Ursachen; stattdessen hat das Duell bedauerlicher Weise in der That. Die Untersuchung sei eingeleitet. Darauf schließt die Debatte.

Die einzelnen Positionen des Nachtrags-Etats werden genehmigt.

Nächste Sitzung 11 Uhr. Wahlprüfungen, dritte Lesung des Branntwein- und Zuckersteuergesetzes, Nachtrags-Etat. Schluß nach 6 Uhr.

Locales.

Wiesbaden, 24. Mai.

Se. Maj. der König von Dänemark

fuhr gestern Mittag mit dem um 12 Uhr 38 Min. hier abgehenden Zuge der Taunusbahn nach Frankfurt zum Besuch Ihrer. Rgl. Hoheit der Landgräfin von Hessen und kehrte Abends wieder nach hier zurück. — Heute Vormittag hat sich der Monarch mit dem Schnellzuge 11 Uhr 14 Min. der Taunusbahn über Frankfurt nach Cronberg begeben, um daselbst Ihrer. Maj. der Kaiserin Friedrich einen Besuch abzustatten. Die Rückkunft des Königs nach hier erfolgt heute Abend 6 Uhr.

J. Hoh. die Prinzessin von Hessen-Philippsthal-Barchfeldt, welche zu kurzem Aufenthalte hier eingetroffen und im Victoria-Hotel abgeblieben war, ist heute Mittag zum Besuche der Fürstin von Wied nach Newied abgereist.

Personalnachrichten. Den Herren Ober-Regierungsrath Meßener zu Frankfurt und Baurath Jung zu Limburg, bisher bei der Staatsbahnverwaltung beschäftigt, ist aus Anlaß ihrer Jurispositionsstellung ersterer der Charakter als Geheimrath, letzterer der Charakter als Eisenbahndirector mit dem Range eines Rathes dritten Grades verliehen worden. — Herr Schimpf, Hauptmann a. D. und Baugewerkschullehrer, ist vom 10. Oktober d. J. von Posen nach Jßheim versetzt. — Herr Postmeister Bogendorfer, welcher etwa seit 20 Jahren Vorsteher des Postamts Jßheim ist, tritt mit dem 1. Juli in den Ruhestand. — Die bisherigen Rentmeister 1) Moos in Nassau, 2) Kirchhoff in Runkel, 3) Schade in Höchst, sind in Folge Auflösung der von ihnen verwalteten Steuerstellen vom 1. Juni d. J. ab zu Steuerstellen ernannt und der Einkommensteuer-Kommission der erstgenannte des Landkreises, der zweite des Stadtkreises Wiesbaden, der dritte des Kreises Höchst überwiesen worden.

Humoristische Soiree. Es dürfte allgemein interessieren, zu erfahren, daß außer dem Engagement des vortrefflichen Humoristen Herrn Herm. Försch es der Curbirection gelungen ist, einen Künstler für die am Samstag dieser Woche, 25. Mai, im weißen Saale stattfindende Soiree zu gewinnen, welcher seit Jahren in Nord-America mit seinen einzig dastehenden musikalischen Leistungen in den ersten Concertsälen dieses Landes Aufsehen erregt und dessen Name den hier weilenden Amerikanern wohl bekannt sein dürfte. Es ist das der zufällig hier weilende Signor Luigi Dell'Oro, welcher mit Händen und Füßen gleichgiltig spielen, die Klangwirkung eines Orchesters erzielen, sowohl in klassischen Werken, als in modernen. Wo Herr Dell'Oro auftritt, hat eine volle Säle und erregt großen Enthusiasmus. Dieser selbst Künstler concertirte, bevor er seine mehrjährige amerikanische, von außerordentlichen Erfolgen begleitete Tournee antrat, in einigen größeren deutschen Städten, darunter Leipzig. Das „Leipziger Tageblatt“ berichtete damals: „Die hervorragende Nummer des Maestro Dell'Oro, ein italienischer Musiker besser Art, der in seiner Originalität ohne Concurrenten dasteht. Die Töne, welche Dell'Oro auf seinem Wunder-Instrument hervorzaubert, sind in der That verblüffend schön; bald glaubt man Flötenstimmen, bald Orgelstimmen, bald ein volles, rauschendes Orchester zu hören. Der Vortrag ist so hinreißend, daß im weiten Saale eine andächtige Jubelsturm los.“ — Man sollte nicht verkümmern, die wohl kaum wiederkehrende Gelegenheit, diesen eigenartigen, in fähig und nur vorübergehend hier weilenden Künstler hören zu können, zu benutzen. Was Herrn Försch anlangt, so hat derselbe seine glänzenden Nummern in das Programm aufgenommen, u. a. auf vielfachen Wunsch auch „Signora Trebella“, parodistische Scene, und die sich in ihren wunderbaren Fremdwörtern ergebende „Theatermutter“. Die Soiree bietet sowohl einen rein künstlerisch-musikalischen, als auch einen künstlerisch-heiteren Genuß; es steht also ein sehr anregender Abend bevor.

Carhaus. Das kürzlich der ungünstigen Witterung wegen abgesagte große Kinderfest auf dem Spielplatz in der neuen Anlage wird nunmehr nächsten Montag, den 27. Mai, ab 6 Uhr Nachmittags stattfinden.

Baude-Soiree. Die erste Soiree des „Comite Masqué, genannt „Der Edelmann mit den gezeichneten“

hat nunmehr bestimmt nächsten Dienstag, den 28. Mai, im großen Saale statt.

Am Himmelfahrtstag hatte das Wetter endlich mal einen Umschwung genommen. Früh morgens schon brach sich die Sonne und das liebe Himmelblau durch die graue Luftschicht. Die Sonne und so waren denn auch draußen im Wald überall lustige Spaziergänger anzutreffen. Der Verkehr von Ausfluglern und Touristen war ein sehr reger hier und ebenfalls das Concert an der Wilhelmstraße außerordentlich stark besucht. Abends endlich machte sich ein schwaches Donnerwetter mit schleunigst darauf folgendem Regen bemerkbar und scheint dem Mai nicht mehr zu trauen sein! Hoffentlich bringt der heranrückende Juni endlich schönes Wetter, damit die große Zahl der Fremden Wiesbaden in seinem vollen Reize bewundern können und das Pfingstfest ein wahrhaft Fröhliches wird!

Bismarck-Denkmal. An weiteren Beiträgen gingen ein: von Herrn Hans Boll in Firma August Thon 20 M. — Sammelhefte für Beiträge zum Bismarck-Denkmal in Wiesbaden liegen ferner noch auf: in der Cigarrenhandlung von L. A. Maske, Wilhelmstraße und in der Weinhandlung von Jacob Bertram, Bahnhofstraße.

Die kirchlichen Ergänzungswahlen für die Kirchenverbände und größeren Gemeindevertretungen haben heute früh 10 Uhr im Wahllokal des neuen Rathhauses begonnen und werden um 4 Uhr Nachmittags beendet sein. Die Beteiligung an den Wahlen ist eine schwache. Da außer den von uns in letzter Nummer mitgetheilten Candidaten keine andere aufgestellt ist, dürfte die Wahl dieser Candidaten zweifellos sein.

Planung der Handelskammer Wiesbaden. Dienstag den 28. Mai findet Vormittags 10 Uhr im Rathhause eine Planungsitzung der Wiesbadener Handelskammer statt.

Der Mittelwestdeutsche Stenographen-Bund nach Stolze hielt am letzten Sonntag unter zahlreicher Beteiligung der aller Bundesvereine seine 9. Generalversammlung in Hanau ab. Dem vom Bundes-Vorsitzenden Herrn Frölich, Frankfurt a. M., erstatteten Bericht ist zu entnehmen, daß der Bund zur Zeit 20 Vereine mit 636 Mitgliedern, gegen 488 des Vorjahres zählt. Neu eingetreten sind die Vereine zu Frankfurt a. M. (Damen-Verein) Wiesbaden, Riedelheim, Idstein, Rothenberg und Gießen, ferner wurden in den letzten Tagen noch die Vereine zu Schlüchtern und Riedelheim gegründet, deren Eintritt in den Bund in nächster Zeit zu erwarten ist. Innerhalb des Bundesgebietes bestehen noch die Vereine zu Gießen, Kassel, Jüda (Damen-Verein), Hanau (Stenographischer Gesellschaft) und Pöppelhausen, sowie eine Anzahl Schülervereine. Die Unterrichtstätigkeit war im abgelaufenen Jahre eine äußerst rege und es wurden dadurch viele neue Mitglieder dem Bunde zugeführt. Die Gesamtzahl der Unterrichteten beträgt 128 gegen 64 des Vorjahres. Von Lehraufstellungen, an denen im letzten Jahre Unterricht in der Stolze'schen Stenographie erteilt worden ist, sind zu erwähnen: Gymnasium, Realschule, Lehrerschule und Stenographische Schule zu Wiesbaden; Gymnasium, Realschule und Seminar zu Jüda, Realschule zu Homberg, Institut Garnier zu Friedrichsdorf, Gymnasium zu Montabaur, Kadettenanstalt zu Dransfeld, Seminar zu Schlüchtern und kaufmännische Fortbildungsschule zu Frankfurt a. M. — Zum Bericht wurde Frankfurt a. M. und zum Vorsitzenden Herr Frölich wiedergewählt.

Canalisation. Nachdem in der Walramstraße und der Schierkestraße der dem neuen Canalisationsystem entsprechende Canal im Anschluß an den Hauptcanal fertiggestellt ist, sind die bebauten Grundstücke dieser Straßen nach diesem Canal zu entwässern. Unter Hinweis auf die Bestimmungen im Abschnitt 1 der Polizei-Verordnung vom 1. August 1889 und auf das Ortsstatut vom 11. April 1891 werden die Hausbesitzer obiger Straßen aufgefordert, die nach Vorliegendem notwendigen Entwässerungsarbeiten in der Zeit vom 1. Juli bis 1. August 1895 zur Ausführung zu bringen und von dem Beginn dieser Arbeiten mindestens 2 Tage vorher auf dem städtischen Canalisationsbureau (Rathhaus, Zimmer Nr. 57) Anzeige zu erstatten, damit die notwendige Ueberwachung der Arbeiten in die Wege geleitet werden kann.

Wälderfrequenz. Wiesbaden 30,669, Baden-Baden 12,044, Ems 1311, Kreuznach 504, Münster a. St. 122, Nauheim 1793.

Prüfungen. Am 17. Juni und an den folgenden Tagen wird in der gewerblichen Zeichen- und Kunstgewerbeschule in Kassel eine Prüfung der Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen abgehalten. Anmeldungen zu dieser Prüfung sind unter Befolgung der vorgeschriebenen Schriftstücke bis zum 27. Mai an das königl. Provinzialschulcollegium einzureichen. Außerdem werden in diesem Jahre vergleichende Prüfungen stattfinden in Königsberg am 24. Juni, in Düsseldorf am 1. Juli, in Berlin am 18. Juli und in Breslau am 25. Juli.

Firmen-Register. In das Gesellschafts-Register des kgl. Amtsgerichts hier selbst ist am 15. Mai unter Nr. 455 die offene Handelsgesellschaft in Firma „Raiffeisen u. Comp.“ mit dem Sitz in Remscheid und einer Zweigniederlassung in Wiesbaden eingetragen worden mit dem Bemerkten, daß die Gesellschafter sind: a) Theodor Grimmer, Generalanwalt in Heddesdorf, b) Fräulein Amalie Raiffeisen in Heddesdorf, c) Dr. med. Mathias Kirchgass in Ulfel, d) Dr. Martin Fassbender in Jüdenbühl und daß die Gesellschaft am 14. Juni 1881 begonnen hat. Zur alleinigen Vertretung ist der Gesellschaftsleiter Theodor Grimmer bestellt.

Nachhallen-Nachfest. Wie man uns schreibt hält der Carneval-Verein Nachhallen am Samstag, den 25. d., Abends 8 Uhr 31 Min., sein erstes nachhallisches Nachfest. Nach dem bekannt gegebenen Programm ist den Teilnehmern eine reiche und angenehme Unterhaltung gesichert, umso mehr als auch Uebertragungen der verschiedensten Art vorgesehen sind. Musik, Tanz, Gesangsstücke, Aufsteigen von Luftballons mit elektrischen Scheinwerfern, Alpenglühbirnen, Feuerwerk, bengalische Beleuchtung, Geister- und Fackelpolonaie und zum Schluß großes Begrüßungsfest im Café, worauf gemeinsame Fackel-Promenade nach Hause. — Ein reichhaltigeres Programm kann wohl kaum geboten werden und Jedermann wird sich zweifelsohne gut amüsieren.

Kinderfest. Man schreibt uns: Herr Otto Dehnide hält am Samstag, den 25. d., Nachmittags 3 Uhr beginnend, sein erstes großes Kinderfest im feierlich geschmückten Schweizergarten des Herrn Hofner im Dambachthal, 10 Minuten vom Kochbrunnen entfernt liegend, ab. Das reichhaltige Programm weist Spiele, Tänze und allerley Ueberraschungen der mannigfaltigsten Art für die lieben Kleinen auf und auch für die Großen ist damit reiche Unterhaltung geboten. Sogar ein lebendes Schafchen wird zur Beobachtung kommen. Wer seinen Kindern einen recht vergnügten Nachmittag verschaffen will, der möge sie nur am Samstag an der Veranstaltung des Herrn Dehnide teilnehmen lassen.

Die Wahnsteigkassener werden einer Verfügung zufolge nicht mehr wie es bisher der Fall war alle drei Monate vom Fahrpersonal entnommen, sondern erhalten jetzt ihre definitive Anstellung als solche.

Reichsgerichtsentscheidung. Richter, Geschworene und Schöffen als Zeugen darüber zu vernahmen, auf welche Art und

Weise ein Spruch zu Stande gekommen ist, an dem sie selbst theilhaftig gewesen sind, ist nach einer Entscheidung des Reichsgerichts grundsätzlich unstatthaft.

Der Wiesbadener Athleten-Club veranstaltet am nächsten Sonntag einen Ausflug nach Sonnenberg in das Calhaus „Zur Krone“. Außer Schau- und Regenspielen finden Ringkämpfe statt und ergeht die Aufforderung an das Publikum zum Ringkampf gegen ein Clubmitglied. Anmeldungen sind bis spätestens Sonntag Mittag 12 Uhr im Clublokal, Kassestraße 10, zu machen. Berufssportler und Amateure sind ausgeschlossen.

Schulfreier Tag. Am 14. Juni d. Js., an welchem Tage auf Grund des Reichsgesetzes vom 8. April d. Js. die Berufs- und Gewerbezahlung im Deutschen Reich stattfindet, wird, wie bei früheren statistischen Erhebungen, der Unterricht in sämtlichen Schulen ausfallen. Es wird angenommen, daß die Lehrer bereit sein werden, sich an dem Schulschließ mittheilend in der einen oder anderen Weise zu betheiligen. Daß Schüler dazu herangezogen werden, ist nicht statthaft.

Die leidige Unfälle der Kinder, sich an vorbeifahrenden Wagen zu hängen, hat am Mittwoch Nachmittag gegen 6 Uhr einen Unfall zur Folge gehabt, den wir zur Warnung hier mittheilen wollen. Um die genannte Zeit hatte sich der 7 Jahre alte Karl Kesselberger hier in der Albrechtstraße hinten an einen Bierwagen gehängt; er kam mit dem rechten Fuß unter das Rad und erlitt eine Fußquetschung, die seine Aufnahme in das städtische Krankenhaus erforderlich machte.

Ein Blieschlag fuhr bei dem gestrigen Gewitter in die Telefonleitung zwischen Neudorf und Elville und zerstörte zwei Drähte derselben.

Ein Eindringling. In die Wohnung einer Familie in der großen Weichgasse in Mainz drang ein Schneider aus Wiesbaden in Abwesenheit der Leute ein und legte sich ruhig ins Bett. Durch die herbeigerufenen Polizei aus dem Bette geholt, wollte der Mann, der sehr betrunken war, nicht wissen, wie er in die Wohnung und in das Bett gekommen war.

Erwicht. Einem Landmann aus der Umgegend, der vor zwei Monaten aus America zurückkehrte, wurde von einem Gauner, den er auf der Eisenbahn kennen lernte, ein Betrag von 400 Doll. abgeschwindelt. Der Betrüger ist jetzt in Hamburg verhaftet worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 24. Mai. Neu einstudiert: „Die Stumme von Portici“. Große heroische Oper mit Ballet in 5 Acten. Musik von Aubert. Frau Pfeiffer-Rißmann vom Großenherzoglichen Hoftheater in Darmstadt als Gast in der Rolle der Prinzessin „Elvira“, ebenso Herr Hansmann als „Rafaniello“ an Stelle des erkrankten Herrn Krauß. Frau Pfeiffer-Rißmann, unter so beliebter Gast aus Darmstadt, versand es auch, sich als „Elvira“ in die Herzen der Zuschauer hineinzufügen, trotzdem die ganze Partitur, nach abgeanderten italienischer Schablone zugeschnitten, nichts weniger als dankbar ist. Wenn auch die Intonation im Verlauf der Rolle einige Male sich als nicht ganz fehlerlos erwies, so zeigte sich doch Frau Pfeiffer-Rißmann im Spiele sowie Gefänge wiederum auch in dieser Rolle als eine sehr schätzenswerthe Kraft, deren Darstellung immer mit Genuss zu folgen man in der angenehmen Lage ist. Auch ihr Partner, Herr Buff-Gießen, welcher zum ersten Male gestern den „Alfonso“ sang, entledigte sich seiner Aufgabe in ganz anerkannter Weise, was um so mehr erwähnt zu werden verdient, da auch diese Rolle wegen ihres gänzlichen Mangels an aller tieferen Charakteristik, wegen ihrer hohlen Phrasenhaftigkeit als eine undankbare bezeichnet werden muß. Frä. Willig, welche zum ersten Male die Titelrolle spielte, zeigte sich in der Wiedergabe derselben als eine sehr talentvolle Künstlerin. Die Partitur ist eine sehr schwierige und die Verkörperung derselben verlangt eine mehr als gewöhnlich begabte Schauspielerin, da dieselbe nur durch Gesten und Mienenpiel hier wirken kann, denn das vornehmste Ausdrucksmittel, nämlich das gesprochene Wort, ist ausgeschlossen. Allerdings war die geistige Leistung noch keine ganz reife, vielfach erschien uns Frä. Willig noch zu unruhig in ihren Bewegungen, so besonders bei ihrem ersten Auftritt; — man kann in dieser Rolle gar leicht des Guten zu viel thun und dann ist die Wirkung eine durchaus verfehlte, — im Ganzen aber bot sie schon sehr Erfreuliches und ihre temperamentvolle Darstellung wird bei weiteren Wiederholungen immer eine vollkommene, abgerundete werden. Fräulein Willig spielte, von dem so eben ausgesprochenen Tadel abgesehen, durchaus charakteristisch, und zeigte im Verlauf der Darstellung schöne, sogar ergreifende Momente; namentlich trat die charakteristische Schönheit ihres Spiels hervor, wo es galt, die Liebe der „Genella“ zu ihrem Bruder dem Zuschauer zu vergegenwärtigen. Herr Hansmann ist uns von früher her als „Rafaniello“ hinlänglich bekannt, sodas wir nicht dieselbe Tragfähigkeit wie im alten, doch reichte letztere aus, auch war er sehr gut disponiert. Hervorgehoben zu werden verdient sein Vortrag der „Schlummerarie“, die er recht hübsch und stimmungsvoll sang, wenn auch die Intonation, wie immer bei ihm in dieser Nummer eine nicht ganz ungetriebene war. Am Schluß des 4. Actes pflegt man den siegreichen „Rafaniello“ auf einem Schilde unter dem Jubel des Volks herumzutragen, „Rafaniello“ hatte aber unterdessen Reiten gelernt und erschien hoch zu Ross vor dem erstaunten Publikum und zwar auf dem „Rienzi-Schimmel“. Das edle Thier benahm sich aber sehr gebildet und erntete dafür den 5. bis 6-maligen stürmischen Hervorruf des begeisterten Publikums ein. Den „Pietro“ gab Herr Schwieger mit markiger Charakteristik; ebenso verdient Herr Haubrich Anerkennung für seine angemessene Wiedergabe der kleinen Rolle des „Borella“. Die Chöre gingen im Ganzen recht correct und flott, namentlich wirkte der a capella Chor im Finale des 3. Actes sehr stimmungsvoll. Auch das Orchester hielt sich vortrefflich. Die vorkommenden Tänze; Quaracho und Tarantella im 3. Act, wie immer geschmackvoll von Frä. Balbo arrangiert, erfuhren wieder eine sehr anmutige, graziose Wiedergabe seitens der Damen Duaironi, B. von Kornecki, Fuchs u. des Ballet-Corps. Die Vorstellung wurde geleitet von den Herren Kapellmeister Reibel und Regisseur Dornowag. Das Haus war ausverkauft und das dankbare Feiertagspublikum ließ es nicht fehlen an reichen Beifallsclenden.

Residenz-Theater.

Wiesbaden, 24. Mai. Der Gastspielklub der Gebrüder Bed brachte an den ersten drei Tagen ausschließlich Augenrunder'sche Bühnenwerke zur Aufführung, am Dienstag den „Mein eiderbauer“, dann „Heimg'sunden“ u. gestern den „G'wissenswurm“. Ueber den Mein eiderbauer scheint dem Direktor eine kritische Würdigung aus irgend welchen Gründen nicht erwünscht gewesen zu sein, wenigstens wurde uns nicht, wie sonst üblich, die entsprechende Einladung übersandt. Ueber das zweite Stück, das hier erst kürzlich zur Aufführung kam, ist nicht viel zu sagen, und über das dritte Stück, den „G'wissenswurm“, vermögen wir erst bei der zweiten Aufführung zu berichten, weil wir angestrichen des gestrigen schönen Wetters auch für uns einmal die Sonntagsruhe zu verla-

ziren und einen Ausflug ins Freie zu unternehmen beschloffen. Das Volksstück „Heimg'sunden“ wurde hier um die Weihnachtszeit wiederholt aufgeführt, und diesem Umstand ist es wohl auch zuzuschreiben, daß das Theater nicht sehr zahlreich besucht war. Diesmal spielte Herr Caesar Bed den verschwiegenen Advolaten Dr. Arthur Hammer und Herr Max Bed den Bruder, den Spielzeughändler Thomas. Der letztere wurde im Allgemeinen in sehr natürlicher und besserer Auffassung zur Darstellung gebracht, als früher durch Herrn Giltner. Herr Caesar Bed zeichnete den aus den kleinsten Verhältnissen heraus aufgewachsenen Dr. Hammer in sehr charakteristischer Weise, hatte sich aber durch eine höchst unorthodoxe Maske entstellt. Die übrige Besetzung war die bekannte. Zum Schluß der Vorstellung wurde dem Publikum eine Ueberraschung in eigener Art geboten. Der Theaterzettel, der sich übrigens schon oft genug durch die Unzuverlässigkeit seiner Angaben auszeichnete, sagt ausdrücklich „Volksstück in sechs Bildern u.“ Als demnach das 5. Bild zu Ende war, verließ das gesamte Publikum ruhig auf seinen Plätzen, trotz der eigenthümlichen Wendung im 5. Bilde, in welchem plötzlich Dr. Hammer mit seiner Mutter erschienen und im Hause des Rechtsanwaltes die Verlobungsfeier abhielt, auch dem Publikum „vergünstigte Feiertage“ wünschten, der nach hinten eilte und die Herablassung des eisernen Vorhangs bewerkstelligte, bis das Publikum sich allmählich erhob und entfernte. Wir sind nun gewiß die letzten, die Anstoß daran nehmen, wenn überflüssige Dinge im Stück gestrichen werden. Aber wenn auch die ganze schöne Scene in 6. Bilde mit dem Christbaum in der heiligen warmen Jahreszeit als überflüssig erachtet wurde, so hätte man doch dem Publikum das mittheilen, oder es wenigstens nicht durch „Druckfehler“ im Theaterzettel nachführen lassen. Derartige Vorkommnisse sind sicher nicht geeignet, die im Publikum vorhandenen Sympathien für das Unternehmen zu erhöhen.

Strafkammer-Sitzung vom 22. Mai.

Eisenbahn-Gefährdung. Am 6. Februar d. Js. kam der auf Hof Steinh. im dienende Knecht K. St. mit einem Einspänner-Bierbesitzer, das mit Holz beladen war, auf der von Neudorf nach Schierke führenden Strecke an die Eisenbahn. Hier war die Barriere geschlossen, da jedoch ein Güterzug die Stelle passieren sollte. Ohne auf die geschlossene Barriere zu achten, öffnete der Knecht dieselbe und fuhr durch. Kaum hatte das Gefährt das Geleise erreicht, so kam ein Güterzug rüberaus und der Knecht wurde vollständig vollständig und verlor auch das Pferd. Der Knecht rechtfertigt sein Verhalten damit, daß in seiner Heimat bei Aschaffenburg keine Eisenbahnen seien, er also nicht wisse, daß man die Barrieren nicht öffnen dürfe. Eine Strafe von 4 Wochen Gefängnis wird ihm die erforderliche Kenntnis hierüber beibringen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

(S) Berlin, 24. Mai. Nachm. Der Reichstag ist soeben mit Verlesung einer kaiserlichen Botschaft geschlossen worden. Die kaiserliche Botschaft ist aus Prokelwitz datirt. Reichskanzler Fürst Hohenlohe verlas dieselbe, worauf Präsident v. Bülow den Reichstag mit einem dreimaligen Hochruf auf den Kaiser schloß.

Wien, 24. Mai. Mittags. Fast sämtliche Blätter sprechen sich in abfälliger Weise darüber aus, daß nicht auch die Bürgermeister Rüdiger den deutschen Schulverein, der gestern hier seine Hauptversammlung abhielt, Namens der Stadt Wien begrüßte.

Budapest, 24. Mai. Mittags. Gestern Nachmittag fand ein einstündiger Ministerrath statt, dem auch der aus Wien eingetroffene Minister Josika beizuhnte. — Aus Anlaß der Freilassung des Hentzi-Denkmal-Attentäters Szeles zog gestern Abend eine große Anzahl junger Leute vor die Wohnung des Abgeordneten Pálmány und brachte dort stürmische Hochrufe auf Frankreich und Szeles aus. Die Polizei mußte einschreiten und mehrere Verhaftungen vornehmen. — Im Badeort Pátyan fanden gestern Nacht 3 leichte Erbsöße statt, die einige Sekunden dauerten.

Prag, 24. Mai. Auf dem Ausstellungsplatz brach gestern Abend im Maschinenhaus der elektrischen Beleuchtung Feuer aus, welches unter dem zahlreich anwesenden Publikum eine große Panik verursachte. Nach 3/4 Stunden konnte der Brand, bei dem nur ein Arbeiter leicht verwundet wurde, gelöscht werden.

London, 24. Mai. Der „Standard“ meldet, die schottischen Abgeordneten wurden heute im Abgeordnetenhause gegen die Regierung Opposition machen. Die Tage des Ministeriums Rosebery seien gezählt. — Wie die „Daily News“ melden hat der Kaiser von China eine Proklamation erlassen, in der er die zahlreichen Niederlagen der Truppen der Unerfahrenheit der Führer zuschreibt.

New-York 24. Mai. In Ecuador ist eine Revolution ausgebrochen. Ein amerikanisches Kriegsschiff ist dorthin abgegangen.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 25. Mai 1895.

135. Vorstellung. 45. Vorstellung im Abonnement A

Zar und Zimmermann.

Romische Oper in 3 Acten. Musik von Albert Vorhies.

Peter I., Zar von Rußland, unter dem Namen Michaelow, als Zimmergeselle	Herr Haubrich.
Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergeselle von Bett, Bürgermeister von Sardan	Herr Rudolph.
Marie, seine Nichte	Herr Aglitz.
General Besort, russischer Gesandter	Herr Ruffen.
Lord Synham, englischer Gesandter	Herr Buff-Gießen.
Marquis v. Chateaufort, französischer Gesandter	Frä. Wanda-Arrasch.
Wittwe Brown, Zimmermeisterin	Herr Brüning.
Ein Offizier	Herr Berg.
Ein Rathbedienter	
Rathbedienter, Zimmerleute, Magistratspersonen, Einwohner von Sardan, Matrosen.	

Peter Iwanow vom Stadttheater in Kiel als Gast.

Marie vom Groß. Hoftheater in Darmstadt, als Gast.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, den 26. Mai 1895.

136. Vorstellung. 44. Vorstellung im Abonnement C.

Der Prophet.

Große Dre: in 5 Acten von Scribe, überfetzt von Reißab.

Musik von Meyerbeer.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Mittelpreise.

Tages-Anzeiger für Samstag.

Kgl. Schauspiele: Abends 7 Uhr: „...“
Curhaus: Vorm. 8 Uhr: Morgenmusik. Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Concert. — Abends 8 Uhr: Soiree.
Kochbrunnen: 7 Uhr: Morgenmusik.
Reichens-Theater: Abends 7 Uhr: „Der G'wissenswurm.“
Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Spec.-Vorst.
Kaiser-Panorama: Eine Reise in der Riviera.
Kronenburg: Specialitäten-Concert (Wiener Damenkapelle).
Verein der Sachsen u. Thüringer: Abends: Zusammenkunft.
Bahnen-Verein Bavarica: Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft.
Turngesellschaft: Abends 8 1/2—9 1/2 Uhr: Vöcherungsübungen u. ges. Zusammenkunft.
Athletenclub „Milo“: Abds. 9 Uhr: Versammlung.
Männergesangsverein „Cäcilia“: Abends 9 Uhr: Versammlung.
Männergesangsverein Union: Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Gilaria“: Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fidelio“: Abends 9 Uhr: Ges. Zusammenkunft.
Wiesb. Militär-Verein: Abds. 9 Uhr: Versammlung.
Christl. Verein junger Männer: Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Carneval-Verein Rarrhalla: Abds. 8 Uhr 31 Min.: Erstes großes nachhallendes Nachfest.
Schweizergarten (Otto Dehnke): Nachm. 3 Uhr: Erstes großes Kinderfest.

Bekanntmachung.

Samstag, den 25. Mai 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13:

5 Sopha, 2 Verticow, 2 Waschkommoden mit Marmorplatten, 4 Kommoden, 1 Secretair, drei Kleiderschränke, 3 Console, 1 Tisch, und ein Nachttisch, 1 Trümeaux, 2 Tische, 1 Teppich, 8 Sessel, 4 Stühle, 2 Regulateure, 1 Standuhr, 1 Ofenschirm, 1 Kaffig mit Kanarienvögeln, vier Spiegel, 8 Bilder, 1 Fischglocke mit Goldfischen, ca. 200 Cigarrenspitzen in Etui, 1 Eiskasten, div. Zeitungspapier (Makulatur), 1 Chaisenkummet mit Strängen, 2 do. Kopfgehefte, 4 Wagenkissen und Anderes mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 24. Mai 1895.

4148 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 25. Mai d. Js. Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

4 Kleiderschränke, 5 Sophas, 3 Kommoden, eine Schreibkommode, 2 Console, 1 Sessel, 1 Chaiselongue, 7 Fuß Weiswein u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 24. Mai 1895.

4147 Eschhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 25. Mai, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 hier:

2 Canapee, 3 Kommoden, 2 Console, 1 Schreibpult, 2 Kleiderschränke, 2 Spiegel, 1 Vertikow, 1 vollst. Bett, 54 Stücke Zeug (Manufakturwaaren), 1 Egge, 1 Pumpe, 1 Wagen, 1 Hackmaschine, 1 Waage, versch. Pflüge, 1 Schnig-

maschine, 1 Windmühle, 4 Pferdegeschirre und 1 Pferd

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 24. Mai 1895.

6349* Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, den 25. Mai d. Js., Vormittags 9 1/2 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier

3 Theien, 3 Reale, 1 Gestell mit 4 Essigfässer, 2 Leitern, 1 Waage mit Gewichten, 1 Hängelampe, 2 Kisten Seife, 2 Fässer Schmierseife, 1 Faß Hering und dergl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 24. Mai 1895.

4145 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 25. Mai cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

4 Kleider-, 2 Ladenschränke, 2 Commoden, zwei Schreibsekretäre, 2 Pianino, 1 Nähmaschine, ein Vertikow, 2 ovale Tische, 1 Sopha, 1 Bett, drei Regulateure, 1 Stand-, 1 Damenuhr, 47 Tafeltücher, 93 Handtücher, 1 gehäkelte Bettdecke, 2 Kaffig mit Kanarienvögeln, 25 Geschäftsbücher, 100 Stück Schiefertafeln, 6/10 Kisten Cigarren, 1 Ladentheke, 1 Real mit Glasschrank, 1 Ladenwaage, 2 Schnepfparren u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 24. Mai 1895.

4144 Salm, Gerichtsvollzieher.

Verdingung.

Für den Bau des Gerichtsgebäudes zu Wiesbaden soll in öffentlicher Verdingung zusammen oder nach Loosen getrennt vergeben werden die Ausführung von

Loos 1. 8195 qm Wandputz, 2330 „ Deckenputz,
Loos 2. 8255 qm Wandputz, 2270 „ Deckenputz,

einschließlich Lieferung des Kalkes, jedoch ausschließlich Lieferung des Rheinsandes.

Angebots-Formulare und Bedingungen sind von dem mitunterzeichneten Regierungsbaumeister gegen kostenfreie Einsendung von Mark 2.50 für beide Loose zu beziehen; Zeichnungen liegen auf dem Baubureau zur Ansicht aus. Die Eröffnung der Angebote findet statt am **Dienstag, den 4. Juni 1895, Vormittags 11 Uhr,** auf dem Baubureau, Dranienstraße 27II.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Wiesbaden, den 18. Mai 1895.

Der Kgl. Kreisbauinspector Der Regierungsbaumeister
H. B. Baurath. G. Wickop.

Eine größere Partie guten alten

Telegraphen-Draht

sehr geeignet für Gärten, Weinberge und Umzäunungen hat preiswerth abzugeben.

Sigmund Marx,
Eisenhandlung

Frankfurt a. M., Schellingstraße 10. 52746

Landfisch

mit 7 Morg. großem Pflanzgarten, bei Hanau gelegen, bei mäßig. Anz. zu verkaufen, event. wird eine Villa in Wiesbaden dagegen in Tausch genommen. Off. u. N. E. 704 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. 52736

Alle Schneiderarbeiten

für Herren, Damenmäntel, Jaquets und Capes werden zu billigen Preisen angefertigt von
L. Gerlach, Schneider,
6343 Nerostraße 34, 1. St. I.

Magnum bonum Kartoffeln

30 Pfg. per Kpf.,
Gelbe 24 Pfg.,
22 Pfg. per Kpf.
Kleine Schwabacherstr. 11,
Kohlenlager. 6345

Achtung!

Prima

Kuchen-Gese

täglich frisch zu haben in der

Müller'schen Bäckerei.

Mauergasse 13, part. r.

Eine Mädchen aus guter Familie

sucht Stelle als Stütze der

Haushaltung oder besseres

Haarwäschen. Gute Behandl.

Näh. Albrechtstr. 6, 3. St. 6336*

Adlerstraße 25

verschiedene kleine Wohnungen zu

vermieten.

Kinderwagen

groß, mit Verdeck für 3 Mark

zu verkaufen.

a. Faulbrunnenstraße 8.

Tannen-Stangen.

Baum-, Wack- und Rosenpfeile, sowie schöne Bohlen-

stangen, das Hundert 7 Mark, empfiehlt

4116 **G. H. Noll, 2 Hochstraße 2.**

Kartoffeln,

prima gelbe und blaue Bläuler, sowie **Magnum bonum**

und neue egyptische Zwiebeln zu billigsten Tagespreisen, zu

haben bei **W. Hohmann, Mauergasse 17.** 6327*

Suche bis zum 28. d. M. für einen jungen Mann Stelle als Buchbindergehilfe, event. auch als Handbursche. **P. Geiser, Dillstr., Wiesb.,** Straße 17. 4140

Für Ruffschmiede.

Schweißschlagvergebung in Wiesbaden.

ab 1. Juli 1895 — 1. Juli 1896.

12 schwere Arbeitspferde. —

Sommer: englische Eisen ohne

Griff u. Stollen. Winter: Schraub-

eisen mit Stedgriffen. Beschlag-

erneuerung nach Bedarf, min-

destens alle 5 Wochen. Offerten

pro Pferd und Jahr schriftlich

an **Radolf Mosse, Frankfurt**

a. M. unter N. 2116. 52736

Maibäumen u. Rosen zu

kaufen gesucht z. Wiesb.,

vert. Offerten Rosen 2 post-

lagernd. 6348*

Eine kinderlose Familie wünscht

ein Kind

best. Herkunft in Pflege zu nehmen.

Off. u. Kind 17 postlag. 6347*

1 Morgen

ewiger Klee

bei 31/2 u. Bärden's Piegels,

ferner **1 Morgen 65 Rth.** bei

der Wellmühle zu verkaufen.

Näh. Steingasse 9. 4143

Zweirad für 50 Mk.

zu verkaufen.

6350* Webergasse 45, 2.

Nerostraße 35, Dachstuhl.

erh. e. anst.

Mann billige Schlafstelle. 6340

Zimmerdouchen,

wenig gebraucht, wegen Mangel

an Raum zu jedem Preise zu ver-

kaufen. Sedanstr. 4, 1. St. h. l. e

Frankenstr. 9, 3. St. Part.

erh. e. Arbeiter schönes Logg.

Ein gewandter Kellner

sucht Aufnahmestelle. Näh. in der

Expedition dieses Blattes. 6345*

2. Diener

gesucht nach Frankfurt. Näh.

Mauergasse 8. 6344*

Bleichstr. 35, 1. St. I.

erh. reinl. Arb. schön. Logis. 6337*

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 24. Mai 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-Sch.		Eisenbahn-Aktion.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
4 Reichsanleihe . . . 106,90		Deutsche Reichsbank . 161,10		Farbwerke Höchst . . 423,00		3 1/2 Oest. do. 1885 . . 92,00		6 1/2 Centr.-Pac. (West.) 105,—		Schlusscourse.	
3 1/2 do. . . 105,10		Frankf. Bank . . . 179,—		Glasind. Siemens . . 188,—		3 1/2 do. (Eg.-Nr.) . . 92,90		6 1/2 do. (Joag.) . . 106,10		24. Mai Nachm. 2.45.	
3 do. . . 93,85		Deutsche Eff.-W.-Bank 118,10		Intern. Bauges. Pr.-Act. 176,—		4 1/2 Prag Duxer . . . 114,70		5 1/2 Chic. Burl. (Jowa.) 106,70		Credit . . . 246,25	
4 Prozess. Consols . 106,50		Deutsche Vereins- . . 119,30		St.- . . 168,00		3 1/2 Gar. Ital E.-B. . . 54,70		4 1/2 do. . . 96,—		Disconto-Command. . 220,40	
3 1/2 do. . . 105,20		Dresdener Bank . . . —		Elektr.-Ges. Wien 181,80		4 1/2 Mittelmoerb. stfr. . 93,00		4 1/2 do. Burl. - Qney. . 88,90		Darmstädter . . . 156,75	
3 do. . . 98,75		Mitteldeutsche Cred.-B. 109,30		Nordd. Lloyd . . . 103,80		4 1/2 Sicil. E.-B. stfr. . 86,20		5 1/2 Chic. Milw. u. St. P. 110,40		Deutsche Bank . . . 196,—	
5 1/2 Griechen . . . 34,20		Nationalb. f. Deutschl. 136,20		Verein d. Oelfabriken 102,00		3 1/2 Meridionalan . . . 58,20		5 1/2 Chic. Rock. Isl. u. . 101,70		Dresdener Bank . . 160,87	
5 1/2 Ital. Rente . . . 89,20		Pfalzische . . . 139,40		Zellstoff, Waldhof . 202,50		4 1/2 Livorneser . . . 57,80		4 1/2 Denv. u. RioGrand . 83,80		Berl. Handelsges. . . 157,75	
4 1/2 Oest. Gold-Rente . 103,30		Rhein. Credit- . . . 187,10		Eisenbahn-Aktion.		4 1/2 Kurak, Kiew . . . 102,60		4 1/2 I. cona. Mtg. . . 101,90		Russ. Bank . . . 122,—	
4 1/2 Silber-Rente . . 84,90		Hypoth. . . . 179,40		Hess. Ludwigsbahn . 119,—		4 1/2 Warschan, Wiener . 96,70		6 1/2 Illinois Central . . 113,50		Dortmund, Gronau. . 137,62	
4 1/2 Portug. Staatsanl. 37,—		Württemb. Verbk. . . 145,50		Prälz. . . . 242,—		5 1/2 Anatol. E.-B.-Obl. . 95,40		5 1/2 Oreg. u. Calif. I. . . 82,00		Mainzer . . . 113,62	
4 1/2 do. Tabakanzl. . 91,20		Oest. Creditbank . . 383,12		Dux. Bodenbach . . 73,12		4 1/2 Oeste de Minas . . 81,—		6 1/2 Pacif. Miss. co. I. M. 95,50		Marienburger . . . 87,62	
3 do. Russere Anl. . 26,20		Bergwerks-Aktion.		Staatsbahn . . . 354,—		4 1/2 Portug. E.-B. 1886 64,80		5 1/2 West-N.-Y. u. Pen- . 107,70		Ostpreussen . . . 95,37	
5 Rum. v. 1881/88 . . 100,—		Bochum, Bergb.-Gusst. 155,90		Lombarden . . . 84,62		3 1/2 Salonique Monast. 64,40		Loose.		Lübeck, Büchen . . 151,62	
4 do. v. 1890 . . . 88,90		Concordia . . . 128,—		Nordwestb. . . . 240,50		3 1/2 do. Const. Jonet. . 67,40		3 1/2 Goth. Pr.-Pfab. I. . —		Franzosen . . . 182,75	
4 Russ. Consols . . 102,40		Dortmund Union-Pr. . 70,30		Elbthal 240,75		Pfandbriefe.		3 1/2 do. do. II. . . 120,80		Lombarden . . . 44,50	
5 Serb. Tabakanzl. . 70,40		Gelsenkirchener . . 166,10		Jura-Simplon . . . 91,70		3 1/2 D. Gr.-Cred.-Bk. . 104,30		3 1/2 do. do. IL . . 120,80		Elbthal 145,25	
5 L.B. (Nisch-Pir.) . 69,70		Harpener 148,40		Gotthardbahn . . . 183,50		Gotha 110 1/2 rückab. 104,30		3 1/2 Köln-Mindener . . 144,40		Buschterader . . . 281,50	
5 St.-E.-B. H.-Obl. . —		Hibernia 152,50		Schweizer Nord-Ost . 1-0,80		4 1/2 do. unkdb. b. 1904 104,—		3 1/2 Madrider . . . 43,50		Prince Henry . . . 88,60	
4 1/2 Span. Russere Anl. 72,90		Kaliw. Aschersleben . 158,00		Central. . . . 140,10		3 1/2 do. . . . 104,80		5 1/2 Oest. 1860er Loose 133,60		Gotthardbahn . . . 184,90	
5 1/2 Türk Fund- . . 100,60		do. Westeregeln . . 168,20		Ital. Mittelmeer . . 92,90		4 1/2 Fft.H.-Bk. 1879-85 102,30		2 1/2 Raab-Grazer . . . 95,90		Schweiz. Central . . 139,90	
5 1/2 do. Zoll- . . . 102,—		Riebeck, Montan . . 171,80		Merid. (Adr. Netz) 127,80		4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900 102,40		3 1/2 Türkenloose . . . 46,70		Nord-Ost . . . 141,10	
1 1/2 do. . . . 26,—		Ver. Kön. und Laurab. 136,60		Westicilianerj . . . 64,90		3 1/2 do. do. . . . 105,—		3 1/2 Braunsch. Th. 20 Loose 108,80		Warschau, Wiener. . 274,70	
4 1/2 Ungar. Gold-Rente 103,30		Oesterr. Alp. Montan 75,80		sub Prince Henry . . 88,60		4 1/2 Fft.H.-Cr.-V.-Ath. (verl. a. 100) 104,50		3 1/2 FreiburgerFr. 15 . . 29,50		Mittelmeer . . . 93,—	
4 1/2 Eb. v. 1889 . . . 106,—		Industrie-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.		4 1/2 Mein. Hypoth.-Bk. (unkündb. b. 1900.) 104,50		3 1/2 Mailänder . . . 45,—		Meridional . . . 126,—	
4 1/2 Silber 87,50		Allgem. Elektr.-Ges. . 242,80		4 1/2 Hess. Ludwigsb. . 103,40		3 1/2 Nass. Landesh.-G. . —		do . . . 10,—		Russ. Noten . . . 221,25	
5 1/2 Argentinier 1887 . 57,25		Anglo-Cont.-Guano . 128,20		3 1/2 do. . . . —		3 1/2 do. J.-F.-H.-K.-L. 102,40		3 1/2 do. M.-N. . . . —		Italiener 89,50	
4 1/2 innere 1888 . . 45,60		Bad. Anilin- u. Soda . 402,—		4 1/2 Pfälz. Nordb. Ldw. . 105,20		4 1/2 do. M.-N. . . . —		3 1/2 Pr. B.-Cr. VILIX . 105,50		Türkenloose . . . 26,20	
4 1/2 kussere —		Brauerei Binding . . 209,80		Bex. u. Marbach . . 105,20		4 1/2 Pr. B.-Cr. VILIX . 105,50		3 1/2 Meininger a. 7 . . 25,30		Mexicaner 89,40	
4 1/2 Unif. Egypter . . 105,40		z. Essighaus . . . 85,50		4 1/2 Elisabethstauerf. 104,30		4 1/2 Ctr.- . 1900er . 105,40		Geldsorten.		Laurahütte . . . 137,—	
3 1/2 Priv. 103,50		z. Storch (Speier) 136,50		4 1/2 do. stouerpfl. 100,60		3 1/2 Pr. Ctr.-Cr. . . . 101,—		20 Franks-Stücke . . 16,19		Dortmund, Union . . 72,90	
5 1/2 Mexicaner kussere 87,20		Cementw. Heidelberg . 145,10		4 1/2 Kasch. Odb.-Gold 102,90		4 1/2 Rh. Hypoth.-Bank 101,10		do. in 1/2 . . . 16,17		Bochumer Gussstahl . 156,30	
5 1/2 do. E.-B (Teh.) . 73,80		Frankf. Trambahn . . 280,—		4 1/2 do. Silber 83,60		3 1/2 do. do. . . . 101,10		Dollars in Gold . . . 4,16		Gelsenkirchener . . 166,35	
3 1/2 do. cons. inn. St. 25,50		La Veloce Vorz.-Act. 91,50		5 1/2 Oest. Nordwestb. 116,50		4 1/2 Wd. Bd.-Cr.-Anst. Ser. I. unkdb. b. 1904 106,—		Ducaten 9,48		Harpener 148,62	
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Akt. . 66,70		5 1/2 do. Süd. (Lomb.) 111,80		4 1/2 do. Ser. II 103,40		do. al marco . . . 9,59		Hibernia 152,—	
3 1/2 abg. Wiesbadener 102,10		Brauerei Eiche (Kiel) . —		3 1/2 do. . . . 72,80		Frankf. Ldw. Cr. Bk 103,50		Engl. Sovereigns . . 20,88		Hamb. Am. Packet. 101,51	
3 1/2 1887 102,80		Bielefelder Maschf. . 245,—		5 1/2 do. Staatsbahn . 118,60						Nordd. Lloyd . . . 104,50	
4 1/2 do. . . . 102,—		Chem. Fabr. Griesheim 268,—		4 1/2 Oest. Staatsbahn . 104,60						Dynamite Truste . . 152,90	
4 1/2 1886 Lissabon . . 71,60		„ „ Goldenberg . 141,50		3 1/2 do. I-VIII 93,20						Bergwerks-Aktion . 85,30	
4 1/2 Stadt Rom II/VIII 85,90		„ „ Weller . . . 214,60		3 1/2 do. IX. . . . 92,80							

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag entschlief sanft mein geliebter Mann, der
Edlgl. Bayer. Major a. D.

Hans Berchtenbreiter

im 50. Lebensjahr.

Um stille Theilnahme bittet

Die trauernde Gattin:

Elise Berchtenbreiter,

geb. Drese.

Wiesbaden, den 22. Mai 1895.

Die Beerdigung findet Samstag, den 25. d. Mts., Nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Hause Idsteiner Straße 7 aus statt.

4137

Tapeten!

Naturaltapeten von 10 Pf. an
Goldtapeten 20
Glantzapeten 30
in den schönsten, neuesten
Mustern.

Musterkarten überallhin franko.
Gehr. Ziegler, 3978b
Minden i. Westfalen.

Billig! Billig! Aufgepaßt!

Nachnahme frei. Postcolli
Räucherlunder 2 1/2 Mark bis
5 Mark, Kollmops, Brat-,
Gelde, Delikat. Bismarckharinge
3 M., Kal. Brinten 4 1/2, Salz-
haringe 3, Matjesharinge 3 1/2,
Sardellen 5 M., Bratlundern
4 M., fort. Delikat. 4 1/2, M., Kal-
o. Lachs-Gelde 5 1/2, M. Preisliste
zu Diensten. Btg. angeben. Viele
Anerkennungen. 52406

Johannes Quastenberg
Nachfolger, 52406
Fischconservenfabrik und
größte Räucherei,
Zwinnmünde.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 26. Mai. (Traudi.)

Bergkirche.

Jugendgottesd. 8 Uhr: Herr Pfr. Grein. Hauptgottesd. 10 Uhr:
Herr Pfr. König. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Beesen-
meyer.

Amiswoche: Laufen und Trauungen: Herr Pfarrer Grein.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Beesenmeyer.

Marktkirchengemeinde.

Frühgottesdienst 8 1/4 Uhr: Hr. Pfr. Bidel. Hauptg. 10 Uhr:
Herr Pfr. Biemendorf. Nachm. 5 Uhr: Herr Predigtamtstand.
Meyer.

Amiswoche: Herr Pfr. Biemendorf: Sämtliche Amtsband-
lungen.

Mingkirche.

Jugendgottesd. 8 1/4 Uhr: Herr Pfr. Kisch. Hauptg. 10 Uhr: Herr
Pfr. Friedrich. Abendg. 5 Uhr: Herr Pfr. Dieber.

Neukirchengemeinde. Amiswoche: Laufen u. Trauungen:
Herr Pfr. Friedrich. Beerdigungen: Herr Pfr. Dieber.

Jungfrauen-Verein der Neukirchengemeinde:
Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger
Mädchen Jahnstraße 16.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.
Sonntagschule: Vormittags 11 1/2 Uhr.

Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr.
Bibelstunde: Montag 10 Uhr.

Abchiedsfeier des Herrn Missionar Schütz aus Sumatra
Mittwoch Abend 8 Uhr.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 26. Mai. (Sechster Sonntag nach Ostern.)
Erste hl. Messe 5.30, zweite 6.30, Militärgottesdienst 7.30, Kinder-
gottesdienst 8.45, Hochamt 10 Uhr, letzte heil. Messe 11.30 Uhr
Nachm. 2.10 Uhr: Marianacht (Gesangbuch Nr. 517).

An den Wochentagen sind hl. Messen um 5.30, 6.15, 6.45,
9.15. Schulmessen um 6.15 und zwar Montag für die Schulen
in der Bleichstraße und auf dem Berg, Dienstag für Markt- und
Castellschule, Mittwoch und Samstag für Rheinstraß- und Behrstraß-
schule, Lärchterschulen und Institute (6.45).

Während dieser Woche findet auf bischöfliche Anordnung nach
dem Wunsche des hl. Vaters Abends 8 Uhr Andacht mit Segen
statt zur Erlebung der Einheit in der Christenheit.

Für die Teilnehmer am Festessen zur Jubiläumsfeier des
Kgl. Realgymnasiums ist Dispens vom Abstinenzgebot erteilt worden.
Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.
Samstag Abends um 5 Uhr: Abendgottesdienst. Al. Kapelle.
Sonntag Vormittags um 11 Uhr: Hl. Messe, Gr. Kapelle. Gedächtnis-
tag Ihrer Hoheit der Frau Herzogin Elisabeth von Nassau.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, den 27. Mai cr., Morgens
9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, läßt Herr
Emil Arend, Kaufmann hier, in seiner Wohnung,
No. 1 Rengasse No. 1, 2. Etage,

Familienverhältnisse halber nachstehende Mobilien als:
Betten, Commoden, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel,
Schränke, Küchen- und Kochgeschirr, ferner neue
Herren- und Knabenkleider, als Hosen, Westen,
Röcke, ganze Anzüge (worunter Sommerwasch-
anzüge) u. dgl. m. 4135

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.
Bureau und Geschäftslokal: Adolfsstraße 3.

Jalousieen Bestes System
nur 7mal prämiert. 52765
Hermann Müller,
mit 6jähr. Garantie. Düsseldorf, Schützenstr. 49.

Restauration zur Burg Nassau,

Schachtstraße 1.
Heute **Mehelsuppe.**
Abend: **Mehelsuppe.**

Morgens: Weißfleisch mit Kraut, Schweinepfeffer,
Wurst über die Straße à Pfund 70 Pfg. 6352*

Residenz-Theater.

Sonntag, den 25. Mai 1895. Duendbilletts ungültig.
5. Abonnements-Vorstellung im Gastspiel-Cyclus der Gebrüder
Bed. Gastspiel von Otto, Caesar und Max Bed. Auftreten von
Marianne Rhoden Zum 2. Male: **Der G'wissenswurm.**
Bauerntomödie mit Gesang in 5 Akten von L. Angenruber.
Sonntag, den 26. Mai 1895. 6. Abonnements-Vorstellung
im Gastspiel-Cyclus der Gebrüder Bed. Gastspiel von Otto,
Caesar und Max Bed. Zum 1. Male: **Der Proceßhantl.**
Bauerntomödie in 4 Akten von L. Ganghofer und Hans Reuter.
Vorverkauf 11—1 und 4—5 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.
Anfang 7, Ende 9 1/2 Uhr.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16.
Täglich große
Spezialitäten-Vorstellungen.
Karten zu ermäßigten Preisen sind bis Abends
6 Uhr bei den Herren: B. Cratz, L. A. Mascke, und
J. Stassen zu haben. — Nach 6 Uhr volle Cassenpreise.
4096 Die Direktion.

Männergesangsverein „Union“.

Heute Samstag Abend 9 Uhr:
Generalversammlung

im Vereinslokal.

Um pünktliches und zahlreiches
Erscheinen ersucht freundlichst
4138 Der Vorstand.

Zu verkaufen

Blücherstr. 6, part.,

sind die Möbel aus verschiedenen Fremden-
zimmern, bestehend in 8 Betten, 6 rothen und
2 blauen Plumeaux, 8 Kissen, verschiedenen
Koshaar- und Seegrasmatraken, 1 Sopha mit
6 Stühlen in Plüsch, 1 Schlafsofa, 1 ge-
polsterten Herrnsessel, 1 Ausruhtisch, 1 Wasch-
kommode m. Nachttisch, verschiedenen Spiegeln,
1 Grandkiste, 1 Büchenschrank ohne Aufsatz u.
billig abgegeben. 4141

Ausstellung von Lehrlings- arbeiten.

Die betr. Lehrmeister werden höflichst gebeten, die
angefertigten Gesellenstücke u. Lehrlingsarbeiten
am Montag, den 27. Mai, von Vormittags
8 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr, im Saale
der Gewerbeschule bestimmt abliefern zu lassen.
Später eingehende Arbeiten können bei der Prämierung
nicht berücksichtigt werden.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.

Eier. Eier.

Ganzer Wagon frische niederbayrische Land-Eier
ist eingetroffen und werden zu den billigsten Tagespreisen
abgegeben.

Lager: 17. Cranienstraße 17.

Verkaufsstelle: 13. Säfergasse 13.

Täglich frische Sendung Tafelbutter, prima

Süßrahmbutter u. s. w.

Achtungsvollst

Jos. Horning, Säfergasse 13.

NB. Für Wiederverkäufer, sowie bei größerer Ab-
nahme bedeutend billigere Preise. 4098*

Für die Sommersaison

empfehle
Herren-Rüster-Sacco von M. 4—15
Sommer-Joden-Joppen 5—14
Leinen-Joppen und Hosen 2—6
Wasch-Anzüge für Burschen und Knaben von M. 2.50—8.
4129 C. A. Winter, Herrenschneider.

Special-Geschäft

für Herren- und Knaben-Garderoben.
Friedrichstraße 47, Ecke Schwalbacherstraße.

Heute:

6351*

Mehelsuppe.

J. Koob, Hermannstrasse Nr. 1.

Pompier-Corps

Erster Zug der freiwill.
Feuerwehr.

Zu dem Sonntag, den 26. Mai, von Nach-
mittags 3 Uhr ab auf dem „Speierskopf“
stattfindenden

Waldfest

laden wir unsere Mitglieder, sowie Feuerwehrkameraden
und Freunde des Corps ganz ergebenst ein.

Für ein gutes Glas Bier (Wiesbadener Brauerei-
Gesellschaft), große Schinkenbröde und sonstige Ver-
gnügungen ist bestens Sorge getragen.

4139 Das Commando.

Carneval-Verein „Narrrhalla“.

Samstag, den 25. Mai, Abends 8 Uhr 31 Minuten:

I. Großes Narrrhalla'sches Nachtfest

in dem festlich decorirten und illuminirten

Schweizergarten,

Dambachthal,
10 Minuten vom Kochbrunnen.
Programm.

Concert. Fackelpolonaie.
Tanz. Bengallische Beleuchtung.
Feuertanz.
Aufsteigen von Ballons mit electr.
Scheinwerfern.
Alpenglühern, Mitternachtssonne,
sowie sonstige großartige Ueber-
raschungen.

Die Leitung des Arrangements, insbesondere der Fackel-
Polonaie und der Tänze hat Herr Otto Dehnicke gütigst
übernommen.

Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung
im Salon turc und der Münchener Bierstube im
„Schweizergarten“ statt.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen aufgefordert.
Gäste und Fremde herzlich willkommen.

Eintritt frei.

4133 Der kleine Rath.

I. grosses Kinderfest

findet nunmehr am

Samstag, den 25. Mai, Nachmittags 3 Uhr,

im Schweizergarten, Dambachthal,

10 Minuten vom Kochbrunnen, statt. Otto Dehnicke.

Alles Nähere durch Plakate an den Anschlagtafeln. 4132

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung
von Trunksucht. M. Falkenberg,
Berlin, Steinmetzstraße 29. 52365

„Gambrinus“,

Marktsstraße.

Heute Samstag!

Mehelsuppe.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 121.

Samstag, den 25. Mai 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Wiesbadener General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
bringt jetzt neben den beiden Freibeilagen

Wiesb. Unterhaltungsblatt

und

Der Landwirth

ohne jede Preiserhöhung noch eine

dritte Freibeilage

Deutsche Mode und Handarbeit

eine praktische, illustrierte Frauenzeitung, welche in vielen
Abbildungen die neuesten Damenmoden, zahlreiche
Stichmuster etc. enthält.

Der Preis des Blattes beträgt trotzdem

nur 50 Pfg. monatlich,

wofür dasselbe

Jedermann frei ins Haus

geliefert wird.

Neu hinzutretende Abonnenten er-
halten das Blatt bis zum Ende dieses Monats
unentgeltlich zugestellt.

Aus Kaiser Wilhelms Kinderjahren.

Die englische Zeitschrift The English woman theilt
einige hübsche Geschichten aus Kaiser Wilhelms II. Kind-
heit mit, die hauptsächlich auf Poultney Wigelow, den einstigen
Gespäßen des jetzigen Kaisers zurückgehen. Unseren Lesern
sei einiges davon wieder erzählt:

Große Aufregung herrschte eines Tages auf der

Neues aus aller Welt.

Von den glücklichen Gewinnern des großen Looses
der kürzlich beendigten preussischen Lotterie, zumeist kleinen Leuten
in Berlin, wissen dortige Blätter allerlei zu erzählen. Ein Möbel-
händler, der ein Zehntel gespielt hat, hat fast die ganze Summe von
42,000 Mk. sicher angelegt und geht nach wie vor seiner Arbeit
nach. Dasselbe läßt sich von einem Postkassierer melden, der ein
halbes Zehntel spielte und 21,000 Mk. erhielt. Seit er für
seine Verhältnisse ein vermögender Mann geworden ist, hat er noch
nicht eine Minute seines Dienstes versäumt und gedenkt dies auch
ferner nicht zu thun, nur sieht er jetzt sehr ruhig mit einem Ge-
fühl behaglicher Zufriedenheit der Zeit entgegen, wo er sich wird
pensioniren lassen müssen. Eine Wäschfrau, die schon bei Jahren
ist und ebenso wie der vorerwähnte Postkassierer im Osten der
Stadt wohnt, hat „blos vor 25 Pfg.“ gespielt und dafür immerhin
2100 Mk. erhalten. Sie steht noch alle Tage am Wäschetrog und
will so dabei bleiben. „Das Geld“ so sagt die verständige Frau,
„wird mir in meinen alten Tagen gut zu passe kommen.“ Im
Nord von Berlin wohnt ein Steinträger, dem die Glücksgöttin schon
einmal einen Gewinn von 16,000 Mk. in den Schoß warf. Er
wurde von Stunde an „Jongleur“ und ließ mit größter Geschwin-
digkeit die 16,000 Mk. durch die Reule rollen und mußte dann
wieder zu seinem alten Gewerbe greifen, suchte seine verstaubten
Holzpantienen hervor und klapperte damit wieder rüftig die Leiter
auf und abwärts, bis ihm jetzt die Glücksgöttin wieder auf sein
Zehntel 42,000 Mk. bescherte. Von dem Augenblick an, wo er die Glücks-
schick erhielt, hat er seine „Wulle“ bei Seite gestellt und seinen
Bein mehr angerührt. Doch seine Pantienen hat er vorsorglich
aufgehoben und seine bisherigen Arbeitsgenossen behaupten, er hätte
dabei gesagt: „Der weiß, ob man die Dinger nicht noch mal ge-
brauchen kann!“ Recht unverständig hat ein Postkassierbote ge-
handelt. Am Morgen nach dem Tage an dem das große Loos ge-
geben war, kam er eine Stunde zu spät zum Dienst. Er mußte
sich beim Vorsteher melden und erhielt einen Verweis, den er aber
mit den Worten zurückwies: „Ach was, ich diene gar nicht mehr!“
Der Vorsteher bemerkte: „Das werden Sie sich wohl überlegen,
wenn Sie wissen, daß Sie kurz vor der etatsmäßigen Anstellung
sind!“ Da lachte aber der Bote und rief: „Ich pfeife was
auf den Dienst und die ganze Post! Ich bin jetzt ein reicher
Mann, ich habe gestern 2100 Mk. in der Lotterie gewonnen, ein
Stück vom großen Loos.“ Jetzt wurde das Gesicht des Vorstehers
ernst, er entließ den Boten mit der Mahnung: „Sehen Sie
sich vor, daß Sie das „große“ Loos nicht einst verwünschen!“
— Berliner Leben. Durchtriebene Burschen müssen es
— so berichten Berliner Blätter — die dem Rentier K. in

Gesandtschaft der Vereinigten Staaten in Berlin, als der
junge Poultney Wigelow für die Nachmittagsstunden in das
Potsdamer Neue Palais geladen wurde. Die Kronprinzessin
von Preußen hielt es für richtig, ihre Kinder mit einigen
gleichaltrigen Knaben spielen zu lassen. Der Erzieher des
kleinen Amerikaners gerieth einigermassen in Aufregung, ob
sein Zögling auch artig sein würde. Ohne Verzug fing
er an, ihm Anstandsmaßregeln beizubringen, und lehrte ihn
richtige Verbeugungen. Ferner schärfte er ihm ein, ja
nicht zu vergessen, die Prinzen Wilhelm und Heinrich
immer mit „Königliche Hoheit“ anzureden. Der Sohn
des amerikanischen Gesandten versprach, sich genau nach
den Vorschriften zu richten, die man ihm einschärfte, und
schwor, er werde seinen Eltern und seinem Vaterlande
Ehre machen.

Die Kinder, die für den Hohenzollern'schen Thron-
erben eingeladen wurden, gehörten zu Familien, die seit
langer Zeit in naher Verbindung mit dem Hofe standen,
und wuchsen in Verehrung für die kaiserliche Familie auf.
Ihre Mütter brauchten ihnen nicht besonders an's Herz
zu legen, daß sie recht artig sein sollten. Der Gedanke,
mit ihrem künftigen Souverain zusammen zu sein, reichte
hin, ihren Bewegungen Zwang aufzuerlegen, und machte
es ihnen unmöglich, den Mund aufzuthun. Sobald Prinz
Wilhelm Miene machte, sie nur anzublicken, neigten sie sich
bis zur Erde in Bestürzung und stummer Verehrung.

Der kleine Amerikaner, der sich das feierliche
Schweigen seiner Kameraden nicht erklären konnte, ging
auf den Erben der preussischen Krone direct zu, lehnte sich
nicht weiter an die von der Etikette verlangten Formen
und schlug ihm vor, „Indianer“ zu spielen. Prinz Wilhelm,
sein Bruder Prinz Heinrich und der kleine Poultney Wigelow
verkleideten sich als Rothhäute und machten auf die „Weißen“
Jagd, welche von den anderen eingeladenen Knaben vorge-
stellt wurden.

Bald war das Spiel in vollem Gange. Die kleinen,
frühreifen Hölzlinge hielten es für ein besonderes Glück,
dem zukünftigen Monarchen in die Hände zu fallen, der
sie in den Sand warf und mit der Spitze seines Holz-
dolches einen Kreis um ihre Köpfe machte, als ob er
sie stakpirt. Die Weißen, die von Prinz Heinrich ge-
fangen wurden, fanden sich ebenfalls mit Grazie in ihr
Schicksal, aber Keiner der Flüchtlinge legte Werth darauf,
die Beute des kleinen amerikanischen Bürgers zu werden;
dieser mußte durch Geschicklichkeit ersetzen, was ihm an
Vornehmheit abging.

... Nachdem die Kinder noch auf einer kleinen

der Kastanienallee einen nichtswürdigen Streich gespielt haben.
Herr K. hatte auf dem 2. Hofe seines Grundstücks einen wohlbe-
legten Taubenschlag. Mitbewohner des Hauses bemerkten nun
dieser Tage, ohne etwas Böses zu ahnen, wie zwei Jungen im
Alter von 11 bis 13 Jahren sich an dem Schläge zu schaffen
machten. Später entdeckte man, daß sämtliche Tauben ver-
schwunden waren. Um der letzteren habhaft zu werden, hatten die
Bengel sich betrunken gemacht, indem sie statt des Wassers Brenn-
spiritus in den Trunknapf der Thiere gegossen hatten.

Die Erinnerung an ein blutiges Drama in der
deutschen Literaturgeschichte rief der jüngste 20. Mai wach. Fünf-
undsechzig Jahre sind an diesem Tage verstrichen seit der Hinrich-
tung des Stübchens Karl Sand, des Mörders des Dichters August
von Kotzebue. Der jugendliche Schwärmer, um dessen frühen Tod
viele Thränen geflossen sind, wurde in Mannheim durch das Schwert
hingerichtet.

Folgende Anekdote erzählt man der „Tägl. Rdsch.“
von dem jüngst verstorbenen Prof. Thiersch. Der „alte Thiersch“
konnte die Gigerlin nicht ausstehen. Hatte da eines schönen Tages
ein übermäßig „patienter“ Praktikant während der Vorlesung einen
Patienten zu behandeln, der an einer Hautabschälung an einem
Bein litt. „Was find Sie?“ fragt der Herr Geheimrath den
Kranken. — „Goldarbeiter.“ — „Wie viel verdienen Sie in
der Woche?“ — „Achtzehn Mark.“ — „Sind Sie verheirathet?“
u. s. w. u. s. w. Nach mehreren theilnehmenden Fragen
wendet sich Professor Thiersch sodann zu dem Praktikanten.
„Haben Sie schon für Ihre Braut was ausgesucht?“ — „Ich
habe keine Braut, Herr Geheimrath“, stottert der Student, während
sich die übrigen Studenten, die den lustig winkenden Augen ihres
Lehrers bereits den kommenden „Witz“ ansehen, das Lachen ver-
beissen. — „Was? Keine Braut?“ fragt scheinbar entrüstet der
Geheimrath. „Und Sie wollen das Staatsceremon machen? Na,
hören Sie mal, das ist stark! Da werden Sie den Mann freilich
nicht in Rührung setzen können. Na, aber wenn Sie sich mal
vergolden lassen wollen...“ Das schallende Gelächter
der Studenten verschlang die letzten Worte.

Ein Vorschlag zur Güte. Herr Müller will nach
Massachusetts auswandern und bemüht sich zunächst um einen Aus-
landspass. „Wohin wollen Sie auswandern?“ fragt ihn der Beamte,
der sein Gesicht aufnimmt. — „Nach Massachusetts!“ — „Wohin?“
— „Nach Massachusetts!“ — Der Beamte traut sich verlegen hinter
dem Ohr. — Endlich, nachdem er längere Zeit rathlos an seinem
Federhalter herumgekaut, wendet er sich an Herrn Müller mit der
Frage: „Hören Sie, wollen Sie nicht lieber anderswohin aus-
wandern?“

Fregatte gespielt hatten, die der Prinz-Gemahl von England
für den künftigen König Friedrich Wilhelm IV. als Geschenk
geschickt hatte, bekamen sie Erfrischungen. Prinz Wilhelm,
der den Sohn des amerikanischen Gesandten in sein Herz
geschlossen hatte, bot ihm Rosinenkuchen an. In den Augen
des künftigen Kaisers waren diese schweren und ausgiebigen
Kuchen ein Meisterwerk der Bäckerei. Beinahe bei jedem
Bissen sagte er zu seinem kleinen Freund: „Die Kuchen
hat Mama gebacken.“

Einige Tage darauf benutzte der Prinz eine andere
Gelegenheit, seine grenzenlose Bewunderung für die Talente
seiner Mutter auszusprechen. Während seine Gäste in
einem großen, leeren Saale Fußball spielten, nahm Prinz
Wilhelm seinen Freund Wigelow bei der Hand und führte
ihn in ein Atelier. Vor jedem Bild, jeder Zeichnung rief
der Hohenzollern-Sproßling mit Stolz: „Alles das hat
Mama gemacht.“

Jedes Wort, das sein erhabener Vater gesprochen,
war für ihn ein Orakel. Ein junger Oxford-Candidat,
der dem Prinzen englischen Unterricht gab und ihm einige
allgemeine Kenntnisse über das Land beibrachte, von dessen
Geschichte und Literatur der Enkel der Königin Victoria
bei Zeiten etwas wissen mußte, wurde alle Augenblicke von
seinem Schüler unterbrochen: „Papa hat dies gesagt...
Papa hat das gesagt.“ Was er gelegentlich bei Tische von
seinen Oheimen vernahm, war für ihn nicht so über allen
Zweifel erhaben, wie die Worte seines Vaters. So fragte
der kleine Prinz einmal am Anfang seiner Stunde den
englischen Lehrer: „Mein Onkel behauptet, Oliver Crom-
well sei eine ekelhafte, wilde Bestie gewesen; glauben Sie,
daß er Recht hat?“

Poultney Wigelow ist noch jetzt ein leidenschaftlicher
Verehrer seines einstigen Kameraden. In seinem Arbeits-
zimmer sind die Wände mit Federzeichnungen des deutschen
Kaisers bedeckt. Alle Zukunftssträume des Hohenzollern-
prinzen von der Kriegsmarine sind in Skizzen enthalten,
die gewissenhaft unter Glas und Rahmen gebracht sind.
Ueber diesen Skizzen hängen die Photographien Wilhelms II.
in vollständiger Sammlung, von der ersten Kindheit bis
zum heutigen Tag. Den Ehrenplatz über dem Kamin
nimmt ein Bild des Kaisers ein, auf dem er den Voll-
bart trägt, ein besonders seltenes und gesuchtes Exemplar.
Unter das Porträt hat der Kaiser geschrieben:

„Mag es Unrecht haben oder Recht, es bleibt immer
mein Vaterland.“

Unsere Lokomotivführer.

XX Wiesbaden, im Mai 1895.

(Schluß.)

Trotz all diesen Schwierigkeiten dieses Standes wird der
Lokomotivführer seines Berufes doch nicht, wie man leicht denken
könnte, bald überdrüssig, sondern mit dem größten Diensteifer be-
steigt er immer wieder sein eisernes Ross. Seine Maschine ist sein
Stolz. Um einen möglichst ruhigen Gang und eine gute Zustand-
erhaltung derselben zu bewirken, arbeitet der Lokomotivführer oft
lange Stunden, welche er frei hat, an seiner Maschine, welche bei
dieser Gelegenheit auch möglichst schön geputzt wird. Ein bloßer
Blick auf den Führerstand einer Lokomotive lehrt in den meisten
Fällen, welch großen Werth diese Leute auf Reinlichkeit legen;
man darf aber hier nicht vergessen, wie schwer es ist, zwischen
Kohlen und Öl die Sauberkeit aufrecht zu erhalten. Aber die
Liebe des Lokomotivführers zu seiner Maschine zeigt sich nicht nur
in der Reinlichkeit, in der er sie erhält, in dem Blinken und
Blitzen ihrer Ventile und Messingtheile, kurz in der vielen
Arbeit, die er sich mit ihr macht, sondern auch darin, daß er die-
selbe bei Festlichkeiten, besonders bei der Eröffnung neuer Bahn-
strecken, bekränzt und schmückt mit Blumen, grünen Zweigen und
sonstigen schönen Naturerzeugnissen.

Die meisten Lokomotivführer sind große Blumenfreunde, über-
haupt Verehrer der Natur. Es ist dies aber auch ganz natürlich,
denn wohl wenige Menschen sehen so oft so verschiedenartige Natur-
schönheiten, als der Lokomotivführer. Bald sieht er die herrliche
Morgen- und Abendsonne ihre ersten Strahlen über dufte Felder senden. Bald
durchfährt er die mit Blumen besäten Wiesen eines schönen Thals,
zu dessen Seiten prächtige Hügel mit Burgen und Kirchen an ihm
vorüberfliegen. Bald fährt er hoch über die rauschenden Bogen
eines mächtigen Stromes, an dessen beiden Ufern herrliche Wein-
berge, reiche Dörfer und stolze Ruinen sein edles Dampfross be-
grüßen. Bald sieht er den Mond, welcher gleichsam mit ihm dahin-
saust und der sich so schön in den Wassern eines Flusses abspiegelt,
und den gestirnten Himmel, welcher die ruhende Natur überwölbt.
Diese mannigfaltigen Naturschönheiten, welche der Lokomotivführer
genießt, erheben seinen Geist und sein Gefühl in jeder Weise.

Betrachten wir nun zunächst die menschlichen Gefühle des Lo-
komotivführers gegen seine Untergebene. Der nächste Untergebene
des Lokomotivführers ist der Heizer, welcher ihm als Beihilfe und
zur Unterstützung beigegeben wird. Mit ihm tritt der Lokomotiv-
führer oft schon nach kurzem Zusammensein in das freundschaft-
lichste Verhältnis. Um ihm nicht durch Ueberbürdung die Lust am
Berufe zu verderben, theilt der Lokomotivführer meist die Arbeit mit
seinem Heizer. Er tritt auch wohl zuweilen bessere Speisen und
Getränke an ihn ab und beide besuchen sich auch manchmal in
ihren Wohnungen, wenn sie keinen Dienst haben. Weitere Ver-

Jonen, mit denen der Lokomotivführer viel in Berührung kommt, sind die Werkstättenarbeiter, die Weichensteller und die Mangleer. Bei diesen Leuten ist der Lokomotivführer, welchen sie mit dem Namen Meister bezeichnen, ein überaus geachteter und gern gesellter Beamter. Denn er kommandiert sie nicht tyrannisch herum, sondern er theilt ihnen mit Ruhe und Würde mit, was er gethan haben will. Und wenn einmal seine Aufträge nicht richtig ausgeführt werden, so verläßt er sie nicht gleich bei härteren Vorgehens, sondern bewirkt durch ein ernstes Wort, daß die betreffenden Arbeiter in Zukunft seine Pflicht besser erfüllen. Er diktiert diese Leute nicht, sondern erleichtert ihnen so viel als möglich ihren Dienst und hilft ihnen auch gern aus einer Noth, wenn sie sich vertrauensvoll an ihn wenden. Durch diese Behandlung erwirbt sich aber der Lokomotivführer die größte Aufmerksamkeit dieser Leute, denn sie thun nicht mehr ihren Dienst, weil sie müssen, sondern weil sie wissen, daß sie es dem Lokomotivführer zu Gefallen thun, welcher auch ihnen seinerseits oft zu Gefallen handelt. Dieses Verhältnis zwischen Vorgesetzten und Untergebenen ist wohl eines der schönsten, welche wir finden können. Ach wie ganz anders würde sich die Welt gestalten, wenn die rauen Worte der Vorgesetzten aufhörten und jeder nur dem Andern zu Gefallen seinen Dienst verrichtete. Betrachten wir nun schließlich, wie sich der Lokomotivführer Personen gegenüber benimmt, die mit ihm in keiner dienstlichen Beziehung stehen, so finden wir, daß er diese Leute mit einer zuvorkommenden Freundlichkeit und Rücksicht behandelt.

Nachdem wir so den Lokomotivführer nach so vielen Hinsichten in seinem Dienste betrachtet haben, wollen wir auch einmal einen Blick auf seinen Ruhetag und seine Familienverhältnisse werfen. Den Ruhetag hält der Lokomotivführer nicht, wie dies leider viele andere Leute thun für einen Tag, an welchem sie sich ausruhen sollen, wozu, so, daß sie am folgenden Tag dienstunfähig sind, sondern er beschäftigt sich mehr im Kreise seiner Familie mit dem Besen wissenschaftlicher Werke, oder er thut sonst etwas, was seinen Geist, nicht seinen Körper beschäftigt. Den Seinigen ist der Lokomotivführer stets ein guter Familienvater und seine Sparsamkeit ist so groß, daß man wohl sagen kann: „Wohl keine Beamtenklasse, welche ein gleiches Einkommen wie die Lokomotivführer haben, hat einen so großen Prozentsatz von Hausbesitzern aufzuweisen, als die der Lokomotivführer“. Ebenso aber wie der Lokomotivführer seiner Familie ein guter Vater ist, so ist er auch ein treuer Anhänger der staatlichen Ordnung; denn die Bemühungen der Sozialisten das Eisenbahnnetz zur Socialdemokratie zu gewinnen, prälen in allen Ländern am Lokomotivführer ab, weshalb der Lokomotivführer auch von den Sozialisten der Titel „Aristokraten der Arbeit“ beigelegt wird.

Nachdem wir so den Beruf und die vielen lobenswerthen Eigenschaften eines Lokomotivführers beschrieben haben, wollen wir noch zum Schluß die Wichtigkeit dieses Standes in kurzen Zügen auseinandersetzen. Betrachten wir einmal eine Karte des Deutschen Reiches, so sehen wir, daß unser ganzes Vaterland von einem dichten Netze von Eisenbahnlinien überzogen ist. Bedenken wir, wie viele Lokomotiven auf jeder einzelnen Linie fahren und daß doch der Lokomotivführer die Triebfeder des ganzen Eisenbahnwesens ist, so sehen wir leicht ein, von welcher ungeheurer Wichtigkeit dieser Mann für die ganze Menschheit ist. Es würde zu weit führen, hier den ganzen Nutzen der Eisenbahnen auseinanderzusetzen, es sei nur die Frage gestellt: Wenn von morgen ab alle Eisenbahnen stillständen, welches Unglück würde über die Menschen hereinbrechen? Würden sich jemals die Eisenbahnen so rasch verbreitet haben, wenn nicht die Lokomotivführer aus so guten Elementen der Bevölkerung genommen würden? Nein, die Eisenbahn wäre eine Unglücksquelle und nicht ein Segen für die Menschen geworden. Daher schließen wir mit dem Wunsche, daß nur ein tüchtiges Maschinenpersonal unsere Lokomotiven besteuern möge, und daß der Lokomotivführer immer geehrt und angesehen bei Jedermann bleiben und noch viel zum Nutzen der Menschen beitragen möge.

Aus der Umgegend.

× Mainz, 22. Mai. Heute Morgen um 8 Uhr kam mit der Pferdebahn von Kassel ein junger Mann, der einen großen Koffer bei sich hatte. Der am Büdenthor stehende Otkoi-Muffeher untersuchte den Wagen und fragte auch den jungen Mann, was er in dem Koffer habe? Er bekam zur Antwort: „Gepäck“. Dies genügt dem Beamten aber nicht; er ließ den Koffer öffnen und statt des angegebenen Gepäcks waren zwei Stül ausgenommenen Wildes zu sehen. Das eine war ein Reh, das andere eine Rezhide; beide, wie die Untersuchung ergab, in Schlingen gefangen. Weiter befragt, gab der Bursche an, von Schwalbach zu stammen, das Wild sei für einen Geflügelhändler in Mainz bestimmt. Das Otkoi-Muffeher, das sofort der Behörde Mitteilung machte, verständigte die Polizei, die den Verdächtigen mit seinem Koffer in Empfang nahm und zur Wache im Stadthaus verbrachte. Das Wild sollte in der unverfänglichen Art, in einen Koffer verpackt, zur Erhaltung des Otkoi und Verdeckung der Wilddieberei in die Stadt geschmuggelt werden; die Otkoi-Beamten waren aber „helle“. Man schreibt uns noch: Ein Heferschleifer wurde kurze Zeit darauf, vor dem Hause des Geflügelhändlers auf- und abgehend, durch die Polizei abgefaßt. Auch dieser ist aus Schwalbach und hatte einen kleinen Jungen bei sich.

× Mainz, 22. Mai. Sämtliche Dachdecker legten die Arbeit nieder. — Vor dem Gauthor brach gestern Abend der Musikier Kaspar Geisberger aus Radenheim vom Regiment Nr. 118, beim Vauschritt todt zusammen. Als Todesursache wurde Lungenschlag festgestellt.

+ Langenschwalbach, 23. Mai. Gestern Nachmittag wurde von der Gensdarmrie bei einem der Wilddieberei verdächtigten Arbeiter, auf einer Mühle bei Schwalbach wohnhaft, eine Hausdurchsuchung vorgenommen und dabei ein junger, wahrscheinlich in der vorhergehenden Nacht geschossener Rezhock vorgefunden. Das erlegte Wild, sowie eine Jagdflinte wurden confiscirt und die Untersuchung gegen den Arbeiter eingeleitet (s. Mainz).

× Homburg v. d. S., 22. Mai. In der vergangenen Nacht wurde dem Besitzer des Schützenhofes Herrn Gastwirt Riehe mittels Einschleppens in sein Schlafzimmer eine Kassette mit circa 8—900 Mk. entwendet. Die Kassette wurde fast ganz entleert im Abort des Hauses gefunden. Als der That verdächtig ist ein Hausknecht verhaftet worden, unter dessen Sachen man auch verschiedene gestohlene Weinschälen vorfand.

× Eppstein, 23. Mai. Der zum Bürgermeister gewählte Herr Ingenieur Pitter aus Köln ist als solcher bestätigt worden. — Am Fuße des Feldberges ist nach Schnee der letzten Woche sichtbar. Bis jetzt ist kein Schaden in Folge der Kälte sichtbar; nur unter den Mattkern ist stark aufgeräumt worden. — Das Korn hat sich durch den Regen vielfach gelöst.

× Lorch, 23. Mai. Am kommenden Sonntag feiert der hiesige katholische Gesellenverein sein 25-jähriges Stifftungs-fest. Am Vormittag findet feierlicher Gottesdienst, Nachmittags Festgung und Abends Festsammlung statt. Die benachbarten Brudervereine sind zu der Feier eingeladen.

× Kreuznach, 22. Mai. Nach einem hier eingegangenen Schreiben eines rheinischen Theaters an der Friedr. Schuler-Huldigungsfahrt hat Fürst Bischof diesem Herrn gegenüber die Absicht ausgesprochen, im Juni nach Kreuznach zu besuchen.

× Braubach, 22. Mai. Zum ersten Lehrer der hiesigen Elementarschule ist Herr Menges, zur Zeit in Weier, von der Königl. Regierung ernannt worden. Der Dienstantritt erfolgt mit dem 1. Juni.

× Dachsenhausen, 23. Mai. Als Anerkennung für gute Pflege der Gemeindebaumschule erhielt Herr Lehrer Beidt hier bei der mit einer Preisvertheilung verbundenen Frühjahrsversammlung des 15. landw. Bezirksvereins den 1. Preis, bestehend in 45 Mk.

× Limburg, 22. Mai. Heute Morgen 6 Uhr wurden die Bewohner eines Hauses in der Salzgasse in nicht geringen Schrecken versetzt, da in dem Umbau befindlichen Hause eine Seitenwand gänzlich zusammenstürzte. Nicht an der Mauer stand ein Bett, worin ein Kind noch schlief. Das Bett war mit Steinen überschüttet, das Kind blieb jedoch unverletzt.

× Gms, 23. Mai. J. t. S. die Frau Prinzessin Victoria von Schaumburg-Lippe trifft, wie nunmehr feststeht, am 31. Mai er. hier zum Kurgebrauch ein. Die hohe Dame wird, wie schon bei ihrer letzten Anwesenheit (1887), in den „Bier Thürmen“ Wohnung nehmen.

Handel und Verkehr.

× Geisenheim, 23. Mai. Die Herren Franz und Josef Jann, Weingutsbesitzer hier, brachten kürzlich mit Joh und nach deren Inhalt 24 Halbfäß 1888er, 12 Halbfäß 1888er und 12 Halbfäß 1893er Weine aus verschiedenen Lagen des Rheinganges zum Ausbote. Die Versteigerung war sehr stark besucht und wurden dementsprechend recht schöne Preise erzielt. Genehmigt wurden 21 Halbfäß 1888er zu 29,310 Mk. oder das Stück durchschnittlich 2792 Mk., 5 Halbfäß 1888er zu 9830 oder das Stück zu 3932 Mk. und 12 Halbfäß 1893er zu 31,500 oder das Stück im Durchschnitt 5250 Mk. Der ganze Erlös beziffert sich auf 70,640 Mk.

× Limburg, 22. Mai. Rother Weizen pro Malter 13,60 Mk. Weißer Weizen 00,00 Mk. Korn (neues) 10,15 Mk. Gerste (neue) 6,30 Mk. Hafer 5,80 Mk., (neuer) —, — Mk. Butter 1 Kilo 2,00 Mk. Eier 2 Stück 10 Pfg.

× Montabaur, 21. Mai. Weizen (160 Pfd.) 13,20 Mk. bis 13, —. Korn 10,40 Mk. Gerste (130 Pfd.) 9, — Mk. Hafer (100 Pfd.) 6,30 Mk. Kartoffeln per Centner 2,20 bis —, — Mk. Kornstroh (100 Pfd.) 1,80 Mk. Heu (100 Pfd.) 2,30 Mk. Butter per Pfd. 1 Mk. Eier 2 Stück 9 Pfg.

Der Geschäftsbericht der Haasenstein und Vogler Aktien-Gesellschaft über das Geschäftsjahr 1894 liegt abgeschlossen per 31. Dezember 1894 vor. Derselbe zeigt einen erfreulichen Aufschwung der Thätigkeit und eine entsprechende Zunahme des Reingewinnes, 117,069 Mk. 90 Pfg. in 1894 gegen 68,898 Mk. 60 Pfg. im Vorjahre. Sämtliche Anzahlen sind vollumfänglich bewilligt und der Umsatz ist um ein Beträchtliches gegen das Vorjahr gestiegen. Das in stetigem Aufschwung befindliche Unternehmen hat nach Abzug von vertragmäßigen Zantömen für die Angestellten und den Aufsichtsrath noch die Vertheilung einer Dividende von 6% gegen 5 1/2% im Vorjahre in Vorschlag bringen können. Auf das Geschäfts-Konto sind 20,000 Mk. abgeschrieben worden und die Bildung eines Special-Reservefonds von 10,000 Mk. ist in Vorschlag gebracht. Ferner ist, was außerordentlich anzuerkennen ist und den sozialen Bestrebungen unserer Zeit entspricht, die Anlage eines Pensions- und Hilfsfonds geplant und sind dafür als erste Rate 5000 Mk. eingestellt worden. Die Aussichten für das Geschäftsjahr 1895 sind günstige und versprechen bei dem nicht zu verkennenden Beginn eines Aufschwunges im Geschäftsleben im allgemeinen eine gesteigerte, erfolgreiche Thätigkeit.

Für ein feines chirurgisches Instrumenten- und Gummiwaaren-Geschäft wird in der Wilhelmstraße, Langgasse oder unt. Webergasse ein Laden

für mehrere Jahre zu mieten gesucht. Off. Offerten unter N. B. 701 Haasenstein & Vogler A. G., Frankfurt a. M. erbeten. 52706

Curhaus-Restaurant Wiesbaden.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit mit allen Delicatessen der Saison.

Diners und Soupers von 4 Mark an aufwärts.

Table d'hôte 1 1/2 Uhr

à Couvert 3 Mark

(im Abonnement zu ermäßigtem Preis).

Preiswerthe Weine

Pilsener Bier (Bürgerliches Brauhaus) und Münchener Exportbier (Augustiner-Brauerei)

Besondere Salons für separate Diners u. Soupers.

Bestellungen werden an den Buffets im Königlichen Theater entgegen genommen.

W. Ruthe.

3619

Mittagstisch,

4018

Karlsruherhof, Friedrichstraße 44.

kräftig und gut zubereitet, zu 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und höher, von 12—2 Uhr, in und außer dem Hause

Männer-Turnverein. Montag, den 27. Mai 1895, Abends 9 Uhr, Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der Rechnungsprüfer.
2. Umfriedigung des Turnplatzes.
3. Kreisturnfest und Feldbergfest.
4. Verschiedenes.

4125

Der Vorstand.

Luftkurort Marbach, i. hess. Odw.

15 Min. von Station Hetzbach-Beerfelden.
Herrliche Lage — seine Ausstattung — vorzügl. Verpflegung.
Neue Badeeinrichtung. Fluss-, Douche- und Wellenbäder.
Wasserheilverfahren unter ärztlicher Leitung. Gelegenheit zur Jagd, Forellen- und Krebsfischerei. 5261
Pensionspreise von Mk. 4.— an. Prospekte mit genauester Auskunft.
Telegramm-Adresse: Pfeiffer, Marbach Hetzbach.

Größtes Lager

fortiger

Herren- u. Knaben-Anzüge,
Herren- u. Knaben-Paletots,
Herren- u. Knaben-Joppen,
Herren- u. Knaben-Hosen

empfiehlt

zu außerordentlich billigen Preisen

Bernhard Fuchs,

47 Kirchgasse 47,

3678

nahe am Mauritiusplatz.

Holzfohlen

per Centner Mk. 4.20, auch in kleineren Quantitäten empfiehlt

Aug. Külpp,

Holz-, Coaks-, Kohlenhandlung,
Helmundstraße 41.

5054

A. H. Pretzell-Danzig

empfiehlt ff. Danziger Tafel-Liqueure u. A.:
Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, Helgoländer,
Prinzess Luise-Liqueur, Medicinal-Eiercognas
(ärztlich empfohlen) 3749

„Danziger Rathsthrm-Bitter“,

(ausserordentlich magenstärkend).

Trauringe

sowie alle Goldwaaren

kaufen sie am preiswürdigsten beim Goldarbeiter

F. Lehmann,

Kein Laden. Langgasse 3, 1. Etage. Kein Laden. 6000

Reparaturwerkstätte.

Sichere Existenz

bietet sich Jemand, der über ein Capital von ca. Mk. 6000 verfügt, durch Uebernahme eines rentablen Ladengeschäftes. Die Branche eignet sich auch für Damen. Gest. Offerten unter W 106 an die Exped. d. Bl. 973

An das inserirende Publikum

richten wir hierdurch die höfliche Bitte, uns Anzeigen größeren Umfangs möglichst einen Tag früher als sie zur Aufnahme gelangen sollen, kleinere Inserate aber spätestens bis Mittags 12 Uhr des Abgabtags zu übermitteln, da wir, (um die rechtzeitige Herstellung unseres Blattes nicht zu stören) nur in diesem Falle in der Lage sind, die Einschaltungen wie gewünscht zu bewirken.

Die Expedition

des Wiesbadener General-Anzeigers.

Nur 5 Pf.

Nur 5 Pf.
Nur 5 Pf.
Nur 5 Pf.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Zeitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 17.

Geschäfts-Empfehlung.

Das Polieren, Reparieren von
Möbeln, sowie altertümlichen
Kunstgegenständen, auch zer-
brochene Gegenstände als Por-
zellan, Marmor, Alabaster u.
dgl. werden in brauchbarem
Zustand billigt hergestellt bei
Carl Alt,
Schreiner, Mauerstraße 13,
4065 Seitenbau, 1. r.

Rindfleisch

à Pfund 50 Pfg.
wird ausgeh. Platterstr. 20. 3763

Himbeersyrup

ausgewogen, per Pfd. 50 Pfg.,
sowie in eleganten Flaschen à
40 und 75 Pf. empfiehlt
Hermann Neigenfind,
Dranienstr. 52, Ecke Goethestr.

Fortwährend vorzüglichen

Äpfelwein

empfiehlt **Ph. Prinz,**
3943 Bertramstraße 12.Gute Brandenburger und gelbe
Kartoffeln, sowie Himbeer-
Gelee und täglich frische Milch,
süßen und sauren Rahm, sowie
auch Dickmilch. **Fr. Heller,**
Mauerstraße 13.

Simburger

feinste vollfette Waare, im Ganzen
per Pfund 40 Pfg. 4068

Herm. Neigenfind.

Dranienstraße 52, Ecke Goethestr.

Hüte

werden schön und billig garniert
von 50 Pfg. an. Alle Zuthaten
billigt. 3196

Wäsche

wird schön und
billig gewaschen
und gebügelt. Näh. Helmen-
straße 30, Laden. 6286

Wäsche

zum Waschen und
Waschen wird ange-
nommen Albrechtstr. 14. 6295

Lokomobilen

und 3129

Centrifugalpumpen

in verm. bei W. Dörner Wiesbaden.

Tüchtige Kleidermacherin

empfiehlt sich in allen vornehmen
den Näharb. Costüme v. 5 Mk. an,
Hausfl. v. 2 Mk. an, Kinderfl. v.
M. 1.50 an. R. Platterstr. 9, 2. v.

Zu Neuauferstigen von

Costümen, Hauskleidern,
Blusen etc., sowie im Modernisten
u. Ausbessern ders. empfl. sich bei
tadellos. Arb. zu den bill. Preis.
eine tüchtige Kleidermacherin. Lehr-
straße 1, Part. links. 6318

Privat-Unterricht

in
französischen, sowie Klavier- u. Violin-
Unterricht wird erteilt. Helmen-
straße 64 (Ecke d. Emserstr.)

Wäsche

zum Waschen u. Bügeln in Tang,
bist. u. pfl. bei Mauerstr. 13, Stb. 1. r.**Tücht. Banhandwerker,**
Mitte 30er, mit eig. Geschäft,
sucht sich bald zu verheirathen.
Mädchen, ev. Witwe ohne Kinder,
mit einig. Tausend Mark, werden
gebeten, Offert. unt. J. F. 69
in der Exp. d. Bl. abzugeben. 6334

Capitalien

sind zu 3 1/2 % an erster Stelle
anzuleihen.

Capitalien

Lebensversicherungs- und Er-
sparriss-Bank Stuttgart,
Generalagentur: Wilhelmstr. 5, 2.C. J. F. sucht ein Darlehn. von
30—50 Mk.

Off. u. R. N. a. d. Exp. d. Bl. 6302

Zu kaufen gesucht

1 kleine Kassette

zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preis- und Größenangabe
unter V. S. an die Exp. d. Bl.
erheben. a

Eine gebrauchte

Holz-Drehbank

zu kaufen gef. Näh. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

Ein gut gehendes

Flaschenbier-

Geschäft

billig zu verkaufen. Wo? sagt
die Exped. d. Bl. 6335

Ein gutgehend. Flaschen-

biergeschäft sofort zu ver-

kaufen. Näh. in der Expedition

dieses Blattes. 6321

Gangb. Kurz- u. Wollw.-

Gejmäst

Abreise h. g. verl. Zu
erf. i. d. Exped. 6316

Ein gangbares

Specerei-Geschäft

500 Mk. Miethe, ist sofort wegen
Ueberrahme einer Wirtschaft zu
verm. Off. O. B. 10 a. d. Exp. 6315

1 Zweirad (Vollveif) gut erb-

hält. billig zu verkaufen.

Höckerstr. 35, 2. St. 6320

Einige

Pneumatic-Räder

4er Modell, unter Garantie
billig zu verkaufen. C. Kreidel,
Mechaniker, Webergasse 42. 6243

Vier Stück gebrauchte

Singer-Maschinen

billig zu verkaufen 6245

C. Kreidel,

Mechaniker, Webergasse 42.

Ein großer

Geigeler'scher

Inhalations-

Apparat,

sowie eine Inhalationsan-
lage, wie solche sich am Koch-
brunnen befindet, sind zu ver-
kaufen. Anfragen unt. F. 191 an
die Exped. d. Bl. 6201b

Einen gebrauchten

Landauer

sowie einen gebrauchten Breat
(hinten 4 ffig), hat billig zu ver-
kauf. J. Weiswenger, Wagen-
fabrik, Moritzstraße 64. 6314

Ein billiger

Landauer

sowie einen gebrauchten Breat
(hinten 4 ffig), hat billig zu ver-
kauf. J. Weiswenger, Wagen-
fabrik, Moritzstraße 64. 6314

Ein billiger

Landauer

sowie einen gebrauchten Breat
(hinten 4 ffig), hat billig zu ver-
kauf. J. Weiswenger, Wagen-
fabrik, Moritzstraße 64. 6314

Ein fast neuer, duntler

für einen gr. 16—18jähr. j. Mann
für 12 Mk. zu verkaufen. Taunus-
straße 7, Blumenladen. 4092

Schöner echter Spitz

(kleinste Race), billig zu verkaufen.
Näh. Friedrichstraße 8, Schlosserei.

Ein Stamm Leg-

hühner

zu verk. R. i. d. Exp. d. Bl. 6209

Ein schöner großer Pavich

zu verkaufen. Franken-
straße 3, Part. 6324

Läden.

Albrechtstr. 40

großer Laden mit Ladenzimmer,
zwei Kellern, eingerichtet für
Delikatessen- und Material-
waren-Geschäft. Auch ist
dieselbst eine Wohnung von zwei
Zimmern, Küche, Keller u. Man-
sarde sofort zu vermieten. Näh.
im Hause 3 Treppen rechts. 3723

Laden

in der Marktstraße per
1. Juli zu vermieten. Näh.
in der Exp. d. Blattes.

4 Michelsberg 4,

kleiner Laden sofort zu vermieten.

Neurostraße 1

ist ein Laden mit oder ohne Woh-
nung zu vermieten. 3444

Steingasse 22

ein kleines Specerei-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
andern Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2430

Zu mieten gesucht

Suche zum 1. Oct. e. Werkstat-
t m. Wohnung. Off. u. d. 90
m. Preisang. a. d. Exp. erb. 6310

Zu vermieten:

Aarstraße 9

1 kleine Wohnung, auch einzelne
Zimmer abzugeben. Näh. das.

Adlerstraße 23

2 Zimmer, Küche und Keller auf
1. Juli zu vermieten. Zu er-
fragen das. im Laden. 4112

Adlerstraße 36

ein Dachlog. 1 Zim., Küche und
Keller zum 1. Juli zu verm. 3214

Adlerstraße 54

Dachwohnung von 1 Zimmer und
Küche, sowie 1 einzelnes Zimmer
auf gleich zu vermieten. 3864

Adlerstr. 56

eine kleine Hofwohn. mit Stall.
für 1 Pferd zu verm. 3771

Albrechtstraße 9

Wohnung von 1 u. 2 Zimmern
mit Küche u. Zubehör auf sofort
zu vermieten. 3861

Albrechtstr. 11.

Wohnung 4 Zimmer und Küche
auf 1. Juli zu vermieten. 3977

Albrechtstraße 21

2 Zimmer und Küche sofort oder
später zu verm. Näh. Part. 3029

Albrechtstr. 21

5 Zimmer und Küche nebst Zu-
behör auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. Part. 3030

Bertramstraße 4

1 k. ruh. Wohn. v. 2 Z. u. R.
an k. ruh. Familie per 1. Juli
zu verm. Näheres daselbst. 4031

Bertramstr. 4, Neubau,

sch. Wohn. v. 3 Z. u. R., sammt
Zubeh. mit u. ohne Ballon per
1. Juli bill. z. v. Näh. das. 3662

Brudenstraße 3

nahe der Emserstraße sind im
Vorder- und Hinterhaus Wohn-
v. 2 Zimmer u. Küche und all.
Zubeh. sofort zu vermieten.
3426 Näh. Partierre.

Em. Straße 19

schöne Frontsp. 1 Zimmer, Küche
und Keller sofort oder 1. Juli
zu verm. Näh. Part. 3549

Feldstraße 16

ein Zimmer und Küche auf gleich
oder 1. Juni zu verm. 3795

Feldstr. 26 ein sch. Zimmer u.

Keller auf 1. Juni z. verm. 3993

Helenestraße 22

eine Mansarde nebst 11. Küche u.
Keller zu vermieten. 3381

Hochstraße 23

Hth. Part., eine Wohnung von
1 Zimmer u. Küche auf 1. Juni
zu vermieten. 3965

Hochstraße 23

Hth. 1 St., eine Wohnung von
1 Zimmer, 1 Kammer, Küche und
Keller auf 1. Juli zu verm. 3966

Jahnstraße 10,

zwei Treppen hoch, eine schöne
Wohnung von 5 großen Zimmern
mit allem Zubeh. auf Juli oder
später zu verm. R. Part. 3698

Karlstraße 26,

Hinterhaus Dach rechts, 1 Schlaf-
zimmer zu verm. 6273

Ludwigstraße 9

eine Wohnung zu verm. 3942

Ludwigstr. 11

1 Zimmer und Küche per 1. Mai
zu vermieten. 3558

Müllerstraße 2 ist eine

freundl.
Wohnung von 1 Zimmer und
Küche an ruhige Leute auf 1. Juli
zu vermieten. 3929

Neurostraße 6

1 Wohn., 1 Zim., Küche u. Zub.,
per gleich oder später zu verm.

Neurostraße 35/37

eine Wohnung, bestehend aus 2
Zimmer, Küche nebst Zubehör im
Vorderhaus auf 1. Juli zu verm.
Näheres bei Friedrich Gleichbächer,
Höckerstraße 35. 3590

Für Flaschenbierhöl!

Neurostraße 35/37 eine Wohnung
mit Flaschenbierkeller auf
1. Juli zu vermieten. Näheres
bei Friedrich Gleichbächer, Höcker-
straße No. 35. 3591

Platterstraße 28

2 Zimmer, Küche und Zubehör
sogleich od. 1. Juli zu verm. 3007

Platterstr. 36

2 Zimmer, Küche und Zubehör
auf 1. April zu vermieten. 2681

Philippstraße 4a,

1 Tr. h. ist gr. Zimmer u. Küche
an ev. Witwe auf 1. Juli zu verm.

Roosstraße 5,

Frontspitze, Wohnung, 2 Zimmer,
Küche und Keller an ruhige
Familie zum 1. Juli zu verm.
Näheres Partierre. 3581

Römerberg 12

zwei Wohnungen von je 1 Zimmer
und Küche sofort zu verm. 4025

Schachtstraße 30

1 Mans. z. verm. b. Fr. Maus. 3721

Schwalbacherstr. 49

zwei geräumige Z. nebst Küche
2. St. im Hth. mit oder ohne
Verfäße i. 1. St. auf sofort
zu verm. Näh. 47, Part. 2585

Schniberg 15, 1.,

ein leeres und ein möbliertes
Zimmer zu vermieten. 3702

Stif. Straße 24

Gartenh., Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Mansarde und Keller per
1. Juli zu verm. Näh. Voh. 1. C.

Wellrißstraße 5

Gartenhaus, 3 große Zimmer,
Küche, Mansarde und Zubeh. per
1. Juli zu verm. Näheres
Partierre. 3655

Walramstraße 32

Hth. Frontsp. 2 Zimmer, Küche
u. Zubeh. für 235 Mk. zu verm.
Näh. 2. Stock rechts. 2978

Webergasse 58

ein großes unmöbliertes Zimmer
im 1. Stock auf sofort zu verm.
Näheres daselbst. 3756

Wellrißstraße 44

ist eine Wohnung im Vorder-
haus 2 St. h., 3 Zimmer und
Küche, auf gleich oder später zu
vermieten. 759

Wörthstraße 13,

Edle Zahnstr. 1907
Freundl. Wohnungen im Mittel-
bau 2 Zimmer, Küche und 3
Zimmer, Küche und Zubeh. zu
vermieten, auf Verlangen kann
1 Z. separat mit verm. werden.
Dachwohn. 2 Z. u. Küche etc.

Ein guter Weinkeller auf

gl. od. später zu vermieten.
Steingasse 9. 6207

Schön. Weinkeller

und Mansarde

sofort billig zu verm. Capellen-
straße 2b. 3610

Zu vermieten

ein schönes gr. Zimmer in guter
Lage, möbl. od. unmöbl. auf gl. od.
später. Näh. Exp. d. Bl. a

Adlerstraße 29, 1. St., ein

schönes und ein einfach möbl.
Zimmer zu vermieten. 6251

Adlerstraße 63, Hinterh.

Dach, 1. ein anst. Mädchen
Schlafstelle erhalten. 6230

Bleichstr. 21, Hth. 2 St. h.,

1 Zimmer zu vermieten. 3904

Feldstraße 12,

Vorderh. 2. St. rechts, einf. gr.
möbliertes Zimmer mit sep. Eing.
an 1—2 anst. reinf. Leute zu verm.

Hermannstr. 12, 2.

findet ein junger Mann schön
möbl. Zimmer u. sehr gute Kost
pr. Woche 10 Mark. 3112

Marktstr. 13, Vorderh.,

möbliertes
Zimmer sofort zu verm. 6269

Platterstraße 28, II.,

freundl. möbl. Zim. z. verm. 6126

Platterstr. 104,

Direkt am Walde
2 möbl. gr. Zimmer u. g. Ball.
sof. z. verm. 3250

Römerberg 21, 1. St., ein

Zimmer mit od. ohne Pension zu
verm. Näh. das. Part. a

Roosstraße 19, 2. St. r., möbl.

1 Zimmer an Badnerin oder
Schneiderin zu verm. 6212

Saalstraße 22

kleines möbl. Zimmer zu verm.

Sedanstraße 10,

Hinterh. 2 St., einfach möbliertes
Zimmer zu vermieten. 4006

Steingasse 23

ist ein schönes, freundl. Zimmer
mit oder ohne Bett zu verm. a

Schwalbacherstraße 63,

Hinterh. 2. St., einfach möbliertes
Zimmer auf sofort bill. zu verm. a

Walramstr. 17,

1. St., Zimmer und Küche zu
verm. Näh. das. bei Warner. a

Perl-Seife

Per Packet à 3 Stück zu 55 Pfg. überall zu haben

Einen Posten neuer Jackets per Stück 15 Mk.

sowie alle noch vorrätigen

Tuch-, Seiden u. Tüll-Umhänge

zu bedeutend **reducirten Preisen** empfiehlt

Webergasse **J. Bacharach**, Webergasse 4.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers.

IX. Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung am 21. und 22. Juni 1895.

Loose zum Planpreise à 3 M. (Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3 (Hotel Royal).

Bestellungen auf Loose werden auf Wunsch unter Nachnahme ausgeführt.

Gewinne	Mk.
1 a 90000	90000
1 a 30000	30000
1 a 15000	15000
2 a 6000	12000
5 a 3000	15000
12 a 1500	18000
50 a 600	30000
100 a 300	30000
200 a 150	30000
1000 a 60	60000
1000 a 30	30000
1000 a 15	15000

3372 Gewinne = 375000

Nur Geldgewinne, sofort zahlbar in Berlin, Danzig und Hamburg.

Abzahlung.

Herren-, Damen-,
und
Kinder-Garderobe
Manufactur- und Weißwaren
Uhren, Stiefel, Schirme etc.

J. Wolf,

Bärenstraße 3, Erste Etage.

Geringe Anzahlung!
Kleine Abzahlung!

Kulmbacher Bier

(Brauerei Reichel), die große Flasche 35 Pf., die kleine 18 Pf., empfiehlt

Heinrich Karb, Moritzstrasse 21.

Sand Schuhe.

Specialität in allen Sorten Handschuhen

zur Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Feid. u. Al de perse Handschuhe mit verst. Fingerspitzen
Flor-Handschuhe mit hübschen durchbrochenen Manschetten und
doppelten Spitzen, Paar 1 Mk.

Waschschuhe leinene Handschuhe in großer Auswahl.

Stoff-Handschuhe, prima Halb-Leinen, von 50 Pfg. an.

Seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, gute Qual., Paar 1 Mk.

Halb-Handschuhe, Reubert, Dänisch-Leder, Imitat. Bajadere-
und Spitzen-Handschuhe.

Prima schwarze Glace-Handschuhe, vorzügliche Qualität.

Gelbe Waschleder-Handschuhe, Paar 2.25, 3 Paar 6 Mk.

Sued-Handschuhe, 4 Knopf, gute Qual., Paar von 1.90 Mk. an.

Alle Sorten Glace-, Sued-, Wasch- und Fuchsen-
leder-Handschuhe.

Gg. Schmitt, Wiesbaden.

Handschuhfabrik, 17 Languasse 17.

Größte Auswahl in Cravatten und Hosenträgern,
Lawn-Tennis- und Seidengürtel. 3188

Billigste Consumpreise:

Weis (kein Buchreis) 8 Pfd. 95 Pf. Erbsen, geschält, bei 20 Pfd. per
Säckergröße, ganz frisch, 10 Pfd. Pfund 12 Pf.
R. 2.— Große türk. Pflaumen 10 Pfd.
Vorzügl. Weizengries 10 Pfd. R. 1.—
R. 1.40. Rimb. Rahmkäse ganz per Pfund
Vorzügl. Weizenmehl 10 Pfd. R. 1 32 Pf.
Suppen- u. Gemüsenudeln 10 Pfd. Bestes Speisefett bei 10 Pfd. 38 Pf.
R. 1.80. Beste Kernseife bei 10 Pfd. pr. Pfd.
Linsen bei 20 Pfd. p. Pfd. 10 Pf. 22 Pf. 3895

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Filialen: Bleichstr. 15, Röderstr. 19 u. Moritzstraße 44.

Rheinische Braunkohlen-Briquettes

empfehlte zum billigsten Preise in jedem Quantum geliefert

Aug. Külpp,

Holz-, Coaks- und Kohlenhandlung,
Sellmundstraße 41.

Reparatur - Werkstätte

für Schuhwaaren (Herrensohlen u. Absätze 2 Mk. 50 Pf.
a. bestem Material) (Frauensohlen u. Absätze 1 Mk. 80 Pf.)
Parterre 7 Ellenbogengasse 7, Parterre. Kölsch

Wiesbadener Augusta Victoria-Lotterie.

1 Mark das Loos 1 Mark das Loos 1

Mark 90,000 Mark

Gesamtwert.

Ziehung 1. Juli 1895 und folgende Tage.

Hauptgewinne 20,000, 10,000, 5000 Mark.

Alle Gewinne mit 90 pCt. ihres angegebenen Werthes garantiert.

Loose 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt das General-Debit

Julius Goldberg & Cie., Bank-Geschäft, Köln-Rhein

51446 Loose zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

Meinen Mitmenschen,
welche an Magenbeschwerden,
Verdauungsstörungen, Appetit-
mangel etc. leiden, theile ich her-
lich gern und uneigentlich
mit, wie sehr ich selbst daran
gelitten, und wie ich hieron
beleid wurde. 3026
Pastor a. D. Kypke in
Schreiberhau (Riesengebirge).

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das vorstehende Werk:

Dr. Retan's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abb. Preis
3 Mark. Lese es Jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken
diesem ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 84,
sowie durch jede Buch-
handlung.

Die adstringo- antisept. Injection.

einzig. Specificum bei acuten
und chron. Infection (Ausfl.)
heilt wunderbar und rasch in
wenigen Tagen. Verl. g. Einfl.
von Mt. 3.70 Pf. franco d.
Apoth. Frischni's hyg.-chem.
Laborat., Neustadt a. Hardt.



FRITZE'S OFFENBACH

bester und billigster Fuß-
bodenanstrich über Nacht hart und
hochglänzend trocknend, streich-
fertig, in div. brillanten Farben
vorrätig bei:

Niederlage bei:

A. Berling, Gr. Burgstr. 12.

A. Cratz, Langgasse.

F. Klitz, Drog. Rheinstr. 79.

L. Henninger, Friedrichstr. 6.

L. Moebus, Taunusstr.

Th. Rumpf, Webergasse.

Louis Schild, Langgasse.

A. Schirg, Schillerplatz.

Oscar Siebert, Ecke der Taunus-
straße.

F. Strasburger, Kirchgasse.

Wer

moderne, solide, gut sitzende
Herrenkleider

gegen Baar wirklich billig kaufen
will, wende sich an 3068

Carl Meillinger's
Special-Abtheilung für Confection.
Marktstrasse 26, 1. St.

Rothenburga-Fahrräder.

Vertreter: **Joh. Kroetsch**, Kellerstr. 12,

empfehlte Pneumatik-Tourenmaschinen, hochsein und solid
gearbeitet, mit vollständigem Zubehör, auf Abzahlung 250 Mk.
unter Garantie. Vollerreifmaschinen 190 Mk. 6297

Echte Haideschäpfchen



in schwarzer
und ge-
schädter
Farbe, in-
teressant.
Spielzeug
für Kinder, Fleisch sehr wohl-
schmeckend (wie Reh), verp. unter
Garantie lebender Ankunft 2 Stück
für 11 Mk. 4 Stück für 20 Mk.

Soltan, Dänab. Haide.

Ch. Rippe.

NB. Die Thiere sind schlechte
Nahrung gewöhnt, deshalb leicht
zu ernähren. 5235b

Prima

Limburger Käse

per Pfund 40 Pfg., im ganzen
36 Pfg. empfiehlt **Ph. Prinz**,
Bertramstraße 12. 3944